

Bote von der Wbb.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	---

Nr. 19

Samstag den 11. Mai 1929

44. Jahrgang

Zum herzlichsten Willkommen!

Seid herzlichst begrüßt, ihr Säger aus Wien, in Waidhofens Mauern und ländlicher Umfriedung! Ein trauliches Städtchen in smaragdener Umrahmung öffnet freudig seine Pforten zu erwünschtem Empfang und tausend Herzen darin schlagen Euch fröhlich entgegen. Apostel eines künstlerischen Glaubens, traget Ihr das Evangelium echter Kunst in die Weite und helfet das Reich künstlerischen Befennertums weiten und mehren. Ihr seid Mithüter des heiligen Grals des hohen Chorgesanges und lechzend öffnen sich unsere Lippen zu beseligendem Genuß dem Trank, den Ihr kredenzt. Ihr bringet uns die Kunst voll hoher Vollendung aus der Stadt, wo sie, zur edelsten Blüte entfaltet, am liebevollsten gepflegt wird. Euch danke dafür die herrliche Natur ringsum, die nach langem Winterdräuen ihren köstlichsten Festschmuck angelegt hat, sonnenarme Stadtkinder festlich zu empfangen. Euch danken gesinnungstreue Menschen mit kindlich frohem Herzen für das Schöne, dem Ihr dient. Mögen Spender und Empfänger gleich beseligt sein!

Gebiete gewinnt. Die großdeutsche Partei wird der Verwirklichung des Regierungsprogrammes mit Aufmerksamkeit folgen, sie hofft mit der ganzen Bevölkerung, daß nicht Personenfragen die Arbeit dieses Hauses für die Zukunft lahmlegen werden. Die Bevölkerung würde sich mit Verachtung vom Parlament abwenden, wenn dessen Arbeit an Personenfragen scheitern würde.

Kleine Entente.

Der Termin für die nächste Konferenz, die in Belgrad stattfinden soll, ist nun endgültig auf den 18. Mai festgelegt worden. Wie wir aus dem Außenministerium erfahren, wird sich die Konferenz vor allem mit der Frage der wirtschaftlichen Beziehungen der Staaten der Kleinen Entente, besonders auch der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei befassen, die sich in einer Krise befinden. Weitere wichtige Programmpunkte sind die Haltung gegenüber Bulgarien, in welcher Frage die Tschechoslowakei die Vermittlung zwischen Bulgarien und Jugoslawien übernehmen will, ferner die Frage der österreichischen und ungarischen Reparationen und schließlich, jedoch nicht zuletzt, die Minderheitenfrage. In dieser Hinsicht wird voraussichtlich die Denkschrift der Kleinen Entente an den Völkerbundrat noch einmal bekräftigt und der gemeinsamen Solidarität Ausdruck gegeben werden.

Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš hielt dieser Tage in Kaschau, Preßburg und Prag Vorträge über die politische Bedeutung der Slowakei. Die geographische Lage, sagte der Minister, gibt unserem Staate und seiner internationalen Politik eine außerordentliche Bedeutung. Wir befinden uns an der Grenze dreier Kulturen, der germanischen, der slawischen und der osteuropäischen. Durch diese unsere Stellung haben wir eine besonders bedeutungsvolle kulturelle und europäische Mission und vor allem hat die Slowakei ihre internationale Sonderaufgabe. Die böhmischen Länder, eingeschlossen durch das deutsche Meer, haben hier ihren einzigen Ausgang nach dem Osten. Die Slowakei ist unsere lebende Brücke nach Polen und bringt uns einerseits den Rumänen, andererseits den Russen näher. Sie ist für uns eine große Last gegen jene, die uns vollkommen verschlingen oder schwächen möchten. Daher wird die Slowakei immer der Gegenstand des Kampfes seitens des nie verzichtenden ungarischen Integralismus sein. Dr. Beneš glaube aber überhaupt nicht an den Erfolg dieses Integralismus und sei überzeugt, daß innerhalb eines kurzen Jahrzehntes jede berechtigte Hoffnung auf seinen Erfolg definitiv begraben werden werde. Sobald Rußland mit seinem internationalen Gewicht wieder in das internationale Leben eintrete, werde man dies noch mehr spüren, möge dieses neue Rußland nun diese oder jene Politik verfolgen. Die Slowakei habe eine internationale Funktion, die sie ohne die Tschechen niemals versehen könnte. Jede Veränderung in der Slowakei würde die ganzen Machtverhältnisse in Zentraleuropa umstürzen und die ganze heutige Organisation Europas und damit auch den europäischen Frieden bedrohen.

Rumänien.

Die oppositionelle Presse greift in letzter Zeit die Regierung wegen der Bildung von Jugendformationen auf militärischer Basis an, die faschistischen Zwecken dienen sollen. Innenminister Baida Woiod wandte sich in einer in Klausenburg gehaltenen Rede gegen diese Auffassung, hob aber die Notwendigkeit patriotischer Jugendverbände hervor und forderte zur Organisation auf. Jedenfalls ist es unzweifelhaft, daß die national-zarantistische Partei bestrebt ist, ihrem Regime durch Bildung von militärisch disziplinierten und einer Zentralführung unterstehenden Frontkämpfer- und Jugendorganisationen eine weitere Stütze zu geben. Es wurden besondere Aufstellungspläne unter Zuziehung ausländischer Fachleute ausgearbeitet und mit der Durchführung der Organisation vornehmlich in Siebenbürgen begonnen. Vollkommen aus der Luft gegriffen sind aber alle phantastischen Meldungen über angeblich

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Regierung Streeruwitz ist ohne Zwischenfall gewählt worden und der neue Kanzler hat seine Programmrede gehalten, die sich im allgemeinen mit dem finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau befaßte. Sie erwähnte die Not der Landwirtschaft, die Frage der Anleihe, berührte die Beamtenfrage, die Invaliden und Kleinrentner, die Arbeiterversicherung und betonte den Glauben an den Arbeitsfrieden. Bei Besprechung der auswärtigen Politik berührte angenehm, daß der Bundeskanzler die weitere Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reich nachdrücklich betonte und sagte, daß wir uns kraft unserer gemeinsamen Abstammung, Geschichte, Sprache und Kultur uns mit Deutschland aufs engste verbunden fühlen. Die Regierungserklärung wurde günstig aufgenommen und es sprachen hierzu alle Parteien. Für die Großdeutsche Volkspartei hielt Abg. W o t a w a nachstehende Rede. Er sagte u. a.: In der Regierungserklärung ist eigentlich alles zusammengefaßt, was die Mehrheit in den langen Beratungen vor der Regierungsbildung miteinander durchgesprochen hat. Wir haben in diesen Beratungen anerkannt, daß angesichts der wirtschaftlichen Not vor allem die Wirtschaft das Recht hat, von diesem Hause Arbeit zu verlangen. Wir können daher auch die Verantwortung auf uns nehmen, daß diese Regierung der Wirtschaft nicht an die Lösung jener Wünsche schreiben wird, die wir auf kulturellem Gebiete verwirklicht sehen möchten. Dr. Renner hat es sich leicht gemacht, wenn er seine Kritik an der vergangenen Regierung dahin zusammenfaßte, daß bei den sogenannten kulturellen Fragen die Treue zur Demokratie nicht zur Geltung gekommen ist. Ich will gegenüber Dr. Renner nicht schärf werden, aber ich will ihn daran erinnern, daß, als er eine Koalition in diesem Hause geführt hat, die kulturellen Fragen ebenfalls ungelöst geblieben sind. Ich kann mich nicht daran erinnern, gehört zu haben, daß Dr. Renner damals für eine Regelung der Ehreformen nach reichsdeutschem Muster eingetreten ist. Es liegt eine gewisse Zwangsläufigkeit darin, daß wir uns bemühen, zur Lösung von Wirtschaftsfragen zu kommen. Dem letzten Entschluß des abgetretenen Bundeskanzlers lagen auch solche Erwägungen wirtschaftlicher Art zu grunde. Wenn man sofort mit dem Extrem des bisherigen, mit dem Schlagwort von einer sogenannten Verständigungsregierung kommt, so heißt das, die Gesetze der

Psychologie unterschätzen. Man kann sich doch nicht einbilden, daß auf ein System, das von Ihnen mit solchem Haß bekämpft worden ist, sofort ein System der Friedensschalmeien kommen könnte, das alles Mißtrauen mit einem Schlage zum Verschwinden bringen soll. Selbstverständlich werden, wenn das Parlament die Wohnbau- und Mietenreform in Angriff nimmt, sich alle wirtschaftlichen Gruppen melden, die Opfer der Geldentwertung geworden sind. Insbesondere müssen wir hier der Kleinrentner gedenken. Auch an die Invaliden muß gedacht werden. Die Schaffung einer Kreditorganisation für das Gewerbe ist ein Gebot der Stunde. Wir halten an der weiteren Valorisierung der Beamtengehälter und Pensionistenbezüge fest. Die Verhandlungen mit der Beamtenchaft sind ehestens aufzunehmen, um nach Orientierung über die Wünsche endgültige Entschlüsse für das nächste Jahr zu fassen. Es ist schon für dieses Jahr, falls die Mietennovelle in Kraft treten sollte, vorzuzugreifen, damit den Bundesangestellten und Pensionisten für den Mehraufwand eine Entschädigung gegeben wird. In acht Tagen begehen wir das 60-jährige Jubiläum des österreichischen Reichsvolksschulgesetzes. Ich nehme an, daß diese Feier auch der gegenwärtigen Regierung Anlaß geben wird, ihre Referenz vor diesem altösterreichischen Wert allerersten Ranges zu bezeugen. Der Bundeskanzler hat in warmen Worten des Verhältnisses gedacht, das uns mit dem Deutschen Reich verbindet. Seine Worte haben den stärksten Widerhall bei uns gefunden, weil wir Großdeutschen diejenigen sind, die die nationale Einheit vor allem und seit langem als das oberste und wichtigste Ziel österreichischer Politik überhaupt betrachten. Wir wissen, daß, so lange unser Elend in der Wirtschaft nicht geändert sein wird, wir in staatlicher Isoliertheit leben müssen. Im Zusammenhang mit unseren Auffassungen über das Verhältnis zum Deutschen Reich steht es, daß wir den deutsch-österreichischen Handelsvertrag endlich zu einem baldigen Abschluß gediehen sehen wollen. Wir wollen uns aber nicht damit abfinden, daß ein Handelsvertrag nach dem Muster hundert anderer geschaffen wird. Unsere Zukunft beruht darauf, daß unser Verhältnis zum Deutschen Reich sich in wirtschaftlicher Beziehung anders gestaltet als zu den anderen Nachbarstaaten. Nicht eine rein bürokratische Behandlung der Sache ist notwendig, sondern man muß neue Wege gehen, um zu einer anderen Regelung zu gelangen. Wir legen der neuen Regierung ans Herz, daß nach dieser Richtung eine aktivere, selbständige Politik gemacht werden muß, die auch das Deutsche Reich zu einer Initiative auf diesem

Der heutigen Folge liegt der Sommerfahrplan der Bundesbahnen bei.

Die heutige Folge ist 10 Seiten stark.

bestehende Bestrebungen zur Bildung einer Militärdiktatur. So sehr die Regierung auch Diktaturpläne ablehnt, so kann man doch nicht verkennen, daß sie ihre Stellung außerparlamentarisch festigen will und dabei Mittel anwendet, die dem Faschismus sehr ähnlich sind.

Italien — Ungarn.

Der italienische Staatssekretär für Äußeres Grandi hat Ungarn einen Freundschaftsbesuch abgestattet. Bei einem Presseempfang erklärte Staatssekretär Grandi, er fasse den begeisterten Empfang, der ihm in Ungarn zuteil wurde, als eine Huldigung für Mussolini auf, von der er um so mehr ergriffen sei, als er darin einen neuerlichen Beweis der engen Freundschaftsbande zwischen Ungarn und Italien erblicke. Der tragische Weltkrieg habe die Ungarn und die Italiener in zwei entgegengesetzte Lager gedrängt, wo sie sich jedoch als ritterliche Gegner gegenüberstanden. Nach Wiederherstellung des Friedens habe sich Italien sofort wieder an die Seite Ungarns gestellt und mit Freuden gesehen, daß die Gefahr, die die Grundlagen der Zivilisation zu bedrohen schien, alsbald geschwunden ist. Grandi gab schließlich seiner Hoffnung Ausdruck, daß er während seines kurzen Aufenthaltes in Ungarn Gelegenheit haben werde, den Auffassung des Landes sowie die Uebereinstimmung der Auffassung der beiden Regierungen in den die beiden Staaten interessierenden Hauptfragen, besonders aber die Festigkeit der Freundschaft zwischen Ungarn und Italien feststellen zu können.

Frankreich.

Die am vergangenen Sonntag in rund 38.000 französischen Gemeinden durchgeführten Gemeinderatswahlen sind ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Ein endgültiges Urteil über den Ausgang der Wahlen ist noch nicht möglich. Für Paris steht fest, daß die französische Hauptstadt ihre Rechtsmehrheit behalten wird. In den Pariser Wahlbezirken sind im ersten Wahlgang 44 Gemeinderäte gewählt worden, während die übrigen 36 in Stichwahl treten müssen. Nach Ansicht der Blätter sind die Ausichten der Rechtsgruppen so günstig, daß sich die Zahl ihrer Vertreter im Pariser Rathaus von 47 auf 52 erhöhen wird. Man erwartet, daß die Kommunisten trotz großer Anstrengungen einige Sitze verlieren. Bemerkenswert ist der große Erfolg Herriots in Lyon.

Spanien.

Ministerpräsident General Primo de Rivera kam in einer zu Cordoba gehaltenen Rede auf die Störungen der öffentlichen Ruhe in Spanien zu sprechen und erklärte, die Regierung sei fest entschlossen, diesem verbrecherischen Treiben ein rasches Ende zu bereiten. Er werde sofort nach seiner Rückkehr nach Madrid dem König ein Dekret unterbreiten, wodurch die schwersten Strafen, sogar der Verlust der Staatszugehörigkeit und die Einziehung der Güter, allen jenen schlechten Spaniern angedroht werden, die infolge ihrer Handlungen eine solche Behandlung verdienen.

Sowjetrußland — Vereinigte Staaten.

Bekanntlich strebt Sowjetrußland die Anerkennung durch die Vereinigten Staaten schon lange an. Nun nach dem Amtsantritt Hoovers werden diese Versuche neu unternommen und Senator Borah ist hiefür der eifrigste Anwalt. Diese Bemühungen Borahs werden nun neuerdings in amtlichen Kreisen als hoffnungslos bezeichnet, da Staatssekretär Stimson an den Vizepräsidenten der amerikanischen Arbeitervereinigung Matthew Woll ein Schreiben gerichtet hat, daß die Regierung keinerlei Aenderung ihrer bisherigen Politik beabsichtigt und die Sowjetregierung nicht anerkennen wird.

Afghanistan.

Die Nachrichten aus Afghanistan sind recht spärlich. Stattgefundenen Kämpfe zwischen den Truppen Amanullahs und Bacha Sakaos haben keine Entscheidung gebracht. Nach den letzten Meldungen hat Nadir Khan, der Befehlshaber der Streitkräfte Amanullahs bei seinen Unternehmungen ein schweres Hindernis in der Haltung der Ghilzai-Stämme gefunden. Eine weitere Meldung besagt, daß es zwischen Anhängern Bacha Sakaos und der Vorhut Amanullahs zwischen Ghazni und Karabagh zu einem Treffen kam, wobei Amanullah Sieger blieb.

China.

Marshall Tschiangkaiſchek hat der Nankingregierung eine Vorlage über die Einführung der einjährigen Militärdienstpflicht in China unterbreitet. Er behauptet, daß sie zur Erziehung des chinesischen Volkes im militärischen Sinne, zur Schaffung eines Schutzes der chinesischen Republik und deswegen notwendig sei, weil die Grofmächte an einer Abrüstung nicht interessiert sind. Die allgemeine Militärdienstpflicht soll in China im Jahre 1932 eingeführt werden.

Mexiko.

Der Aufstand ist noch immer nicht vollständig beendet. Drei Flugzeuge der Bundesarmee haben die Bajis der Aufständischen in Nogales (Sonora) bombardiert. Die Aufständischen in Nogales (Sonora) haben sich ohne Blutvergießen ergeben. In Aguaprieta hat eine Konferenz zwischen den aufständischen Generälen und Generalen der mexikanischen Bundestruppen stattgefunden,

um über die Frage zu beraten, der Revolution ein Ende zu setzen.

Türkei.

Der türkische Außenminister Tewfik Rudschi Bei gab Vertretern der auswärtigen Presse Erklärungen über seine Außenpolitik ab. Er bezeichnete den türkisch-griechischen Freundschaftspakt als vollendete Tatsache. Bezüglich der Behandlung des türkischen Vorkriegseigentums zeige man jetzt in Belgrad größeres Entgegenkommen. Sobald diese Frage bereinigt sein wird, werde die Türkei auch mit Jugoslawien zu einer endgültigen Klärung gelangen. Zur albanischen Frage erklärte Rudschi Bei, daß die Türkei aus inneren Gründen, infolge ihrer allgemeinen antireaktionären Einstellung, Ahmed Zogu nicht anerkennen könne. Auf weitere Fragen erklärte er, daß die Türkei befürchte, eine Anerkennung der Monarchie in Albanien, wo so viele nächste Verwandte von türkischen Untertanen wohnten, könnte in der Türkei peinliche Rückwirkungen haben, und daß der Ghazi jede Handlung vermeide, die auch nur den leisesten Zweifel an seiner unbedingt republikanischen Gesinnung aufkommen lassen würde. Mit voller Bestimmtheit erklärte Rudschi Bei unter Hinweis auf die kleinen Grenzzwischenfälle an der kaukasischen Grenze, daß die Türkei ihren Verpflichtungen gegenüber Rußland immer und unbedingt nachkommen werde.

Der Großdeutsche Reichsparteitag.

In der Haupttagung des Großdeutschen Reichsparteitages wurde nach einem Referate des Parteiobmannes Dr. Motawa folgende politische Entschliessung einstimmig angenommen:

„Der Reichsparteitag nimmt den politischen Bericht des Parteiobmannes Abg. Dr. Motawa über die Tätigkeit der Partei und die Bildung der neuen Bundesregierung mit Dank zur Kenntnis.

Der Reichsparteitag billigt die sachlichen Grundlagen, auf denen die neue Mehrheitsbildung erfolgte; er erwartet, daß die gewählte Bundesregierung dem von allen Schichten und Ständen der Bevölkerung stürmisch geforderten Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft ihre gesamte Aufmerksamkeit und Kraft zuwenden und ihre Autorität dafür einsetzen werde, daß für die zu jenem Ziele führende sachliche Aufbauarbeit die Bahn frei gehalten werde.

In Kenntnisnahme der sachlichen Voraussetzungen der Mehrheitsbildung begrüßt es der Reichsparteitag, daß die Bundesregierung auf dem Gebiet der Gewerbe- und Arbeiterförderung das Problem der Kreditgewährung für Handel und Gewerbe zu lösen gedenkt, daß hinsichtlich der Beamtenforderungen eine günstige Behandlung vor allem in der Richtung der Fortsetzung der Valorisierung, der völligen Angleichung von Alt- und Neupensionisten und einer Entschädigung für den erhöhten Mietaufwand platzgreifen soll und daß auch die endliche Verabschiedung des Kleinrentnergesetzes noch in dieser Session erfolgen soll. Der Reichsparteitag erwartet, daß die Verhandlungen über die Mietensfrage auch den Weg für die Lösung der großen volkswirtschaftlichen Fragen frei machen werden, die durch die Mietensfrage gebunden erscheinen.

Der Reichsparteitag nimmt ferner zur Kenntnis, daß in den Verhandlungen anerkannt wurde, daß im öffentlichen Interesse eine parteipolitische Einflußnahme von Verwaltung, Schule und Heer fernzuhalten und daß besonders bei der Behandlung von Personenfragen nach streng sachlichen Grundätzen vorzugehen ist.

Er nimmt zur Kenntnis, daß auf dem Gebiete kulturpolitischer Fragen Vorstöße sowohl auf dem Boden der Gesetzgebung, als auch auf jenen der Verwaltung unterbleiben sollen.

Der Reichsparteitag gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Partei bei opferbereiter Mitarbeit an der Erfüllung großer staatspolitischer und wirtschaftlicher Aufgaben im Rahmen einer antimarxistischen Regierungs-koalition ihre parteipolitische Selbständigkeit, und ihre geschichtliche Sendung, ihre nationale und freiheitliche Ueberlieferung aufrecht erhalten hat. Der Reichsparteitag bekennt sich freudig zu einer Führung in diesem Sinne und fordert die Parteigenossen auf, für diese Ueberlieferungen der Partei tätig zu sein. Nur eine unabhängige großdeutsche Partei, deren Politik von ihrem Programme bestimmt ist, kann den großdeutschen Idealen dienen, deren Verwirklichung die heisse Sehnsucht ganz Deutschösterreichs nach Zugehörigkeit zu einem großen deutschen Einheitsstaate erfüllen wird.

Der Aufmarsch der n.-ö. Heimwehr in St. Pölten.

Fast 16.000 Mann der niederösterreichischen Heimwehr waren am vergangenen Sonntag zu ihrer Tagung in St. Pölten aufmarschiert. In dem roten St. Pölten! Wie haben sich die Zeiten geändert! Und weiter nimmt die Heimwehrbewegung zu und breitet sich aus speziell auch in den Kreisen der Arbeiter, die längst erkannt haben, daß das Wohl der Gesamtbevölkerung und somit auch ihr Wohl nicht vom roten Marxismus mit seinen Klassenkampftheorien kommen kann. St. Pölten hat am Sonntag die Kraft der niederösterreichischen Heimwehr gezeigt, die alle Versuche der Marxisten zunichte macht, den Aufmarsch als etwas nichtsagendes hinzustellen und sich vergeblich bemühen, die Heimwehr-

bewegung zu ignorieren. Ein prächtiges kraftvolles Bild gemeinsamen Wollens bot der Festplatz mit den dort aufmarschierenden Heimwehrbataillonen und den zum Besten vollen Zuschauertribünen. Aus allen Teilen des Bundeslandes waren die Männer des Heimat- schutzes herbeigeeilt zu der bisher größten Heimwehr- kundgebung in Niederösterreich. In 15 Sonderzügen und 160 Lastkraftwagen sind sie angetrückt, 1000 Mann aus der näheren Umgebung auch zu Fuß. Nach der Feldmesse begrüßte Vizebürgermeister Prader den Heimat- schutz namens der nichtmarxistischen Bevölkerung St. Pöltens, Landeshauptmannstellvertreter Reithner sprach namens des Landeshauptmannes Dr. Buresch und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Gedanke der Heimat- liebe und Verteidigung wieder zum Durchbruch komme und das Volk zur wahren Freiheit führe. Landes- führer Abg. Raab bemerkte, daß St. Pölten bereits neben Wiener-Neustadt die zweite Hochburg der Marxisten sei, die durch Niederösterreichs Kraft erobert wurde. Aller Demagogie und allen Hindernissen entgegen ist der Heimat- schutz nach St. Pölten marschiert, ein Beweis, daß dieser Gedanke in Niederösterreich festen Fuß gefaßt hat. Auch in der Traisenstadt können wir sagen: „Wir marschieren.“ Dann richtete Bundes- führer Dr. Steidle an die Formationen eine An- sprache, die oft von Beifallskundgebungen unterbrochen wurde und in der er zum Ausdruck brachte, daß die vaterländischen Verbände eine schwere Nervenprobe auszuhalten hatten seit dem Rücktritt der Regierung Seipel, die sie aber glänzend bestanden haben. Dann hob er hervor, daß der marxistische Druck durch die Wehrverbände schon wesentlich gemildert wurde. Be- weise hiefür sind die Klagen auf der letzten roten Par- teikonferenz. Die rote Front rüchert schon längst ihren Hauptanführer nicht mehr gegen die sogenannten bürger- lichen Parteien, sondern gegen die vaterländischen Wehrverbände, als dem Gegner, von dem die Marxisten annehmen, daß er das einzig ernst zu nehmende Hinder- nis auf ihrem Wege zur programmatisch festgelegten und offen als Zukunftsforderung erklärten Diktatur des Proletariats darstellt. Zum Schluß seiner Rede be- faßte sich Dr. Steidle mit den Aufgaben der nächsten Zeit. Wir werden den Boden suchen müssen, auf dem sich der Neuaufbau Oesterreichs durchzuführen läßt. Die Jahre 1919 und 1920 bieten keine Tradition, an die wir anknüpfen könnten, wir werden andere Kultur- und Wirtschaftsgrundlagen aufsuchen müssen, auf denen für das Wohl der Deutschen Oesterreichs gearbeitet werden kann. Das ist unsere positive Aufgabe für die nahe Zukunft. Und wir werden es schaffen, wenn wir zu- sammenhalten wie bisher, vom Bodensee bis zur ungar- ischen Grenze, von den Kärntner Bergen bis zur Donau, denn in unseren Wehrverbänden lebt der un- gebrochene Wille, das als richtig Erkannte auch mit Ein- satz des Lebens durchzuführen und sich durch win- dige Kompromisse nichts abhandeln zu lassen. Das deutliche Volk Oesterreichs ruft nach Rettung aus der Knechtschaft des vergangenen Jahrzehnts. Wir wollen seine Freiheitskämpfer sein! Der Festzug, der sich nach Steidles Rede in Bewegung setzte, war ein Triumph- zug durch die Stadt, die in reichem Flaggenschmuck prangend, der Heimwehr begeisterte Grüße bot. Allen, die daran teil hatten, wird St. Pölten in schöner Erinne- rung bleiben.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Obbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Volkslied und Jodler-Preisungen. Da die Gruppe Dr. Kotek verhindert ist, nach Göstling zu kommen, unterbleibt für heuer das Preisungen in Göstling.

Mitgliederbewegung. Der Verschönerungsverein Berg ist dem Verbands als Mitglieder beigetreten.

Ortsgruppe Urtal. Sonntag den 5. Mai fand in St. Peter i. d. Au in Anwesenheit des Verbandsobman- nes die gründende Versammlung der Ortsgruppe Urtal statt, die sehr gut besucht war. In den Ortsgruppen- auschuß wurden gewählt: Obmann Gastwirt Heinrich Neßischer, Stellvertreter Maurermeister Ferdinand Pfaffenbichler, Zahlmeister Steuerdirektor i. R. Karl Zinner, Schriftführer Justizaktuar Paul Schremser; Beiräte Gerichtsvorsteher Dr. Theodor Plajschke, Bürgermeister und Sägewerksbesitzer Vik- tor Schachner, Architekt und Baumeister Josef Be- raneck, Gastwirt und Fleischerhauer Karl Reiter, Schlossermeister Leo Pacholek, Malermeister Richard Wimmer, Gastwirt Leitner in Brudbach. Der Versammlung, die unter Vorsitz des Direktors Karl Ott stattfand, der sich um das Zustandekommen der Ortsgruppe große Verdienste erworben hat, wohnte auch ein Vertreter des Gebirgsvereines, Sektion Linz, bei.

Heimat- schau Obbstal. Dem Ehrenauschuß ist wei- tere Abt. Dr. Theodor Springer, Seitenstetten, bei- getreten. Anmeldungen: Arch. Emil Stohl, Wschbach; Vor- schuß- und Sparverein Amstetten; Rudolf Ge- z- hofner, Amstetten, Tapezierwaren und Möbel; Karl Ge- z- erhofner, Amstetten, elektrische Apparate und Radioapparate; Hans Stern, Amstetten, Schrift- und Dekorationsmalereien; Stefanie Trambberger, Am- stetten, Schülerarbeiten der Weihnachts- schule; Stefan Li- z- kella- chner, Amstetten, Metallmöbel; Dr. Viktor Bre- ch- ler, Seitenstetten, 2 Delgemälde; Anton und Karl Roh- r- hofner, Amstetten, Bilder, Reklame; Alois We- s- sel- y, Amstetten, Möbel (Schlafzimmer, Speis- zimmer, Küche); Josef Neu, Amstetten, Stein-

mezarbeiten; Fritz Zehner, Amstetten, Hüte und Handarbeiten; Rosl Kuzicka-Mahart, Lichtbilder; Josef Janowek, Amstetten, Spenglerarbeiten; Stadtgemeinde Ybbs, Lichtbilder; Franz Geringer, Amstetten, Schuhmacherarbeiten; Franz Kiehl, Amstetten, Druckerzeugnisse; Alois Divinzenz, Sattler- und Lackiererarbeiten; Sektion Amstetten der „Naturfreunde“, Bilder aus dem Vereinsleben; Valentin Tschadesch, Amstetten, Bildhauerarbeiten; Verein der Kleintierzüchter Amstetten, Blumen und Kleintiere; Gebrüder Riefl, Ybbsitz, Geschirr; Gutsverwaltung Erzherzog Franz Salvator, Wallsee, Panorama vom Schloß Wallsee, Bilder von Wallsee und den Donauauen, Rehgeweihe, rund 20 Stück seltene Durchzugsvögel und Säugetiere; Hermann Barta, Wallsee, 10 Reliefbilder von röm. Bildsteinen von Wallsee und die älteste Wallseer Schrifturkunde aus römischen Ziegeln (Stempelabdrücke); Bürgermeister Leop. Schürz, Markt Wschbach, Wachs und Lebzellen; Def.-R. Pechaczek, Guratsfeld, übernahm die Abteulung der Bienenzucht. Es gelangen zur Ausstellung: Bienenwohnungen (Arbeiten der Erzeuger), die Königinnenzucht, Produkte, Geräte für Bienenzucht, Literatur, Krankheiten der Bienen, alte Bienenwohnungen; Direktor i. R. Hans Kutschera, Neumarkt a. d. Ybbs, das alte Schulhaus, ehemals Starhemberg'sches Maut- und Beamtenhaus; Schwestern Gebhart-Gamen, Strengberg, altes Bild von Waidhofen, jetziges Museum, alte Postkutsche, jetzige Postgebäude und altes; Kaufmann Weis, Gem. Markt Haag, Original-Panorama; Maler Rud. Kaiserreiner, zahlreiche Bilder von Alt- und Neu-Haag, Karte von Hermann Schöberl.

Zum Muttertag.

Wer wohl den ersten Gedanken an einen Muttertag hatte? Gewiß ein Mensch, der einmal erbeute unter dem tiefen Gehalt des Wortes Mutter, dessen Herz dabei in Dankbarkeit, Wehmut oder Reue erzitterte. Oder ein Mensch, dessen Herz innerlich erschraf über eine Entwicklung unserer Zeit, die immer weiter weg von der Mutter führt. In wie viel tausend Fällen ist die heutige Frau unter der Notlage der Verhältnisse, aber auch unter dem Einfluß des herrschenden Zeitgeistes in erster Linie die Frau des Berufes, der Gesellschaft, der Mode; erst in zweiter und dritter Linie steht sie als Mutter. Ein heißes Erschrecken muß den Menschen erfassen, der die Tragweite dieser Entwicklung sieht.

Ich habe noch eine Mutter und in ihrer Person verkörpert sich mir eine unaussprechliche Fülle von Güte, Fürsorge, liebevollster Selbstlosigkeit. Ausbildung und Beruf haben mich seit meiner frühen Jugend räumlich von ihr getrennt. Und doch — die Erinnerung an sie, ihr Wesen, das den Namen Mutter mit Leben füllt, wirkt veredelnd, beschämeud. Wo findet sich in unserem Wesen diese Selbstlosigkeit in der Hingabe? Wie soll ich nur Worte finden, um diese edle Mutterliebe zu schildern? Ich kenne kein schöneres als das unserer schwäbischen Dichterin Anna Schieber:

„Die Mütter sind nun einmal so: sie rechnen nicht mit uns, und für ein Meer von Liebe wollen sie nichts als ihr Teil an unserer Lebenslast.“

Darum, ihr Söhne, die ihr noch eine treue Mutter habt, windet euren Müttern Kränze der Dankbarkeit und der vergeltenden Liebe! Im Verkehr mit dem anderen Geschlecht aber vergeßt nie, daß dieses das Geschlecht eurer Mutter ist. Den mütterlichen Sinn achtet als das höchste menschliche Erbe! Denn rechte Mütter sind Königinnen.

Ihr Töchter aber geht in euch! Ich kann nur sagen: Werdet Mütter! Das könnt ihr, auch wenn euch die leibliche Mutterschaft versagt bleibt. Diese ist und bleibt ein Gottesgeschenk, das man nicht leichtfertig erzwingen kann. Um diese Mütterlichkeit ringet, die Balsam ist für brennende Wunden, die selbstlos und rein für alle da ist, die ihrer bedürfen, die den Giftzahn einer brutalen Schwelt ausbricht und sie bessert durch hingebungsvolle rettende und vergebende Liebe. Dazu seid ihr berufen. Darin liegt eure Bestimmung. An rechten Müttern kann ein Volk genesen, ohne sie wird es zugrunde gehen.

In Mutterhänden.

So ruht sich's nimmer in der weiten Welt, als wenn die Mutter uns am Herzen hält. Karl Gerol.

Keine Weisheit der Welt ist dem Menschen so viel nützlich, als der Mutter Hand auf dem Scheitel und ihr Blick, der ins Herz sieht. D. Traub.

O Mutter, du weißt nicht, wie nötig ich dich habe! Keine Weisheit, die auf Erden gelehrt werden kann, kann uns das geben, was uns ein Wort und ein Blick der Mutter gibt. Wilhelm Raabe.

Die Kaufmannschaft verlangt die Einführung der Sommerzeit.

Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft hat sich vor kurzem an das Bundeskanzleramt wegen Einführung der Sommerzeit gewendet, die bekanntlich über Wunsch der wirtschaftlichen Kreise ein einzigesmal in Oesterreich, nämlich im Sommer des Jahres 1915, eingeführt gewesen war. Während insbesondere

Eingefendet.

Karo-Franck

die feine Kaffeewürze in Portionswürfeln

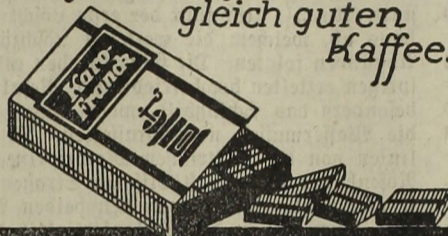
für Sie

zur Kaffeebereitung eine unschätzbare Hilfe.

Durch die Portionswürfel

wird eine Beigabe von zuviel oder zuwenig der Kaffeewürze vermieden, dadurch

haben Sie jeden Tag einen gleich guten Kaffee.



Probieren Sie, bitte

3 Würfel auf 1 Liter Kaffee!

die westlichen Länder Europas die Sommerzeit zu einer ständigen Einrichtung gemacht haben, da hiedurch außerordentliche Ersparnisse erzielt werden, sind in Oesterreich die Wünsche der städtischen Bevölkerung nach Einführung der Sommerzeit unberücksichtigt geblieben, weil sie für die Landwirtschaft bedeutungslos ist. Nun macht aber gerade der schlechte Geschäftsgang der letzten Zeit die Notwendigkeit von Ersparnissen dringender denn je. Nicht zuletzt aber ist für das Verlangen nach Einführung der Sommerzeit auch die Erwägung maßgebend gewesen, daß die Unternehmer ebenso wie die Angestellten die Zeit nach Geschäftsschluß zum Aufenthalt im Freien, zum Besuche von Bädern usw. viel besser ausnützen können.

Auf zum nationalsozialistischen Jugendtreffen in Purgstall.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterjugend Oesterreichs veranstaltet zu Pfingsten ein Jugendtreffen in Purgstall a. d. Erlauf und ladet hiezu die deutschgesinnte Bevölkerung des Erlauftales, ganz besonders aber die deutsche Jugend ein. Die Festordnung sieht vor:

Samstag den 18. Mai 1929: Ankunft der Jugendgruppen in Purgstall. Sonntag den 19. Mai, 5 Uhr: Wehruf, 6 bis 10 Uhr: volkstümliche Wettkämpfe, 11 Uhr: Staffellauf 5x100 Meter quer durch Purgstall, Mittagspause, 13 Uhr Festzug und Feldenehrung, 15 Uhr Wehrturnen, 16 Uhr Ballwettkämpfe, 20 Uhr Begrüßungs- und Festabend. Montag den 20. Mai, vormittags Ausflüge in die Umgebung, 14 Uhr: Treffen auf dem Blakenstein bei Scheibbs, 14 Uhr: Weibstunde, 17 Uhr: Werbemarsh durch Scheibbs, anschließend Heimfahrt.

Volksgenossen, kommt alle und helft mit, den Tag der Jugend zu einer machtvollen nationalen Kundgebung zu gestalten!

Jugendaustausch österreichisches Alpenland — norddeutsche Küste.

Nach einer von der Hauptleitung eingelangten Mitteilung können zur Ergänzung der Waidhofer Gruppe bis zum 13. Mai noch einige Anmeldungen für den Austausch entgegengenommen werden. In Betracht kommen Jugendliche, welche nach dem 1. Juli 1912 und vor dem 1. Juli 1916 geboren sind. Der Kostenbeitrag ist wie im Vorjahre mit 15 Schilling bemessen. Die Waidhofer Gruppe kommt in diesem Jahre an die Nordsee und wird von Fräulein Hilbe Altneder geführt werden. Die Anmeldungen nimmt bis 13. Mai entgegen Fachlehrer J. Kunze, Postleinerstraße 5.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Silberne Hochzeit.** Letzten Freitag feierte im engsten Kreise seiner Familie der Kaufmann Herr Franz Steinmaßl mit seiner Gemahlin Frau Stefanie das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaare zu diesem Lebensabschnitte unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihnen weitere viele Jahre in gemeinsamem zufriedenen Leben beschieden sein. Die Großdeutsche Volkspartei, deren eifriger Anhänger Steinmaßl ist und für die er durch Jahrzehnte im öffentlichen Leben unter großen Opfern tätig war, hat ihm und seiner Gemahlin, die ihm durch die vergangenen 25 Jahre immer treu zur Seite stand, aus diesem Anlasse die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

* **Trauungen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurden getraut: Am 5. Mai Herr Anton Steindl, Hilfsarbeiter, mit Fräulein Katharina Setnicka, Hilfsarbeiterin, beide in Schwarzenberg, Pfarre Ybbsitz. — Am 11. Mai Herr Heinrich Boigner, Tischlermeister in Maisberg, mit Fräulein Wilhelmine Grabner, Hausgehilfin. — Am 6. Mai wurden in Mariazell Herr Günter, Hausgehilfin, getraut.

* **Familienergebnis.** Frau Etti Winkler, die Gemahlin des hiesigen Bezirksfürsorgeleiters Josef Winkler, hat einem kräftigen Jungen das Leben geschenkt. Wir gratulieren herzlich!

* **An alle Hausbesitzer!** — Ersuchen um Beflagung. Anlässlich des Besuches des Gesangvereines österr. Eisenbahnbeamten werden die p. t. Hausbesitzer freundlich ersucht, zur Begrüßung der Wiener Sängergäste am Samstag den 11. Mai sowie auch am Sonntag den 12. Mai ihre Häuser zu beflaggen.

* **Pfingstsammlung 1929 des n.-ö. Landesjugendamtes.** Wie alljährlich wird auch heuer in allen Gemeinden des Landes Niederösterreich die Pfingstsammlung des Landesjugendamtes durchgeführt werden. Die Hausammlung wird am Pfingstsonntag stattfinden. Das Erträgnis der Pfingstsammlung, welches in den letzten Jahren im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs stets besonders hoch war, wird ausschließlich für Zwecke der Erholungsfürsorge für arme, bedürftige Kinder verwendet, jedoch unter jedesmaliger Einholung der Zustimmung der Ausgabe von Beträgen durch den Obmann des Pfingstsammungskomitees Herrn Bürgermeister Lindnerhofer und unter Kontrolle der n.-ö. Landesregierung. Die gesamte Bevölkerung wird um wohlwollende Unterstützung dieser Sammlung im Interesse der erholungsbedürftigen Jugend gebeten.

* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** — Pfingstsonntag geschlossen. Wie bei allen Geldinstituten bleiben auch bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Pfingstsonntag den 18. Mai l. J. Kassa und Schalter der Anstalt geschlossen.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“!

* **Zum Besuch des Gesangvereines der österr. Eisenbahnbeamten.** Der Männergesangverein Waidhofen hat die Ehre, am 11. Mai einen illustren Gast aus dem großen Reiche des Kunst-Chorgefanges in unseren Mauern begrüßen zu dürfen. An diesen seltenen Besuch knüpft sich für alle unsere Musikfreunde die Aussicht auf ein Konzert von hoher künstlerischer Bedeutung. Wien hat dormalen vier große Konzert-Gesangvereine und von diesen einer wird hier am 11. Mai konzertieren. Schon manche gute Chorvereinigung Wiens heherbergten Waidhofens Mauern, doch von der Bedeutung des Eisenbahn-Gesangvereines — wenn man vom Lehrer a cappella-Chore, der eine einzigartige Sonderdarstellung unter den Männerchören einnimmt, absieht — war seit mehr als 30 Jahren keiner darunter, der sich nur annähernd in Vergleich ziehen ließe. Der Eisenbahnbeamten-Gesangverein hat ungezähltemale schon vor einem verdöhnten Publikum seine Kunstföndung erwiesen und wird auch in Waidhofen seiner Tradition gerecht werden, also steht unseren Musikfreunden ein seltener Kunstgenuß bevor, der zum Besuch des Konzertes den allergrößten Anreiz bietet. Versäume daher niemand, dem Kunst höheren Lebensinhalt bedeutet, diese Gelegenheit, ein paar Stunden künstlerischer Weihe zu erleben. Das Fest ist vorbereitet, so kommt denn und nehmet daran teil. Eine auserwählte Vortragsfolge verspricht Genüsse nicht alltäglicher Art. Und wer an den Tafelfreunden des Konzertes teilgenommen, ist auch gewürdigt, heitere Stunden der frohen Laune, die sich im Kommers austollen mag, erleben zu dürfen. Eine Sondergruppe des Vereines, „Weinzierbund“ genannt, genießt das hohe Privilegium, für Inhalt und Form der Festkneipen sorgen zu dürfen und wird auch diesmal sein Können in den Dienst des Vereines stellen und die erscheinenden Gäste in das glückselige Reich des trunkenen Vergessenseins führen. Zu diesen Stunden ernster und heiterer Kunst ladet ergebenst ein und erwartet zahlreichen Besuch der Männergesangverein Waidhofen. Vortragsfolge: 1. „Das Dörfchen“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Franz Schubert. 2. „Die Flucht der Liebe“, Männerchor mit Bariton- und Klavierbegleitung von E. S. Engelsberg. Bariton- solo: Vereinsmitglied Konzertsänger Franz Kiedl, am Klavier Ehrenchormeister Professor Karl Führieh. 3. „Landsknechtlied“, Männerchor von Ludwig Thuile. 4. „Viel schöner Blümlein“, Männerchor von Eduard Göttl. 5. „Hoch in den Lüften die Lerche schlug“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Max Weinzierl. Bariton- solo: Vereinsmitglied Konzertsänger Friedrich Doppler. 6. Lieberovorträge des Vereinsmitgliedes Konzertsängers Franz Kiedl, am Klavier Ehrenchor- meister Professor Karl Führieh. 7. „Mahnung“, Männerchor von Josef Reiter. 8. „Auf der Wacht“, Männerchor von Karl Führieh. 9. „Der Tiroler Nachtwache 1809“, Männerchor von Richard Heuberger. 10. Vorträge der Cellokünstlerin Senta Benesch, am Klavier Ehrenchormeister Prof. Karl Führieh. 11. „Un- treue“, Männerchor von Friedrich Silcher. 12. „Der Jäger aus Kurpfalz“, Volkslied aus dem 18. Jahr- hundert, Satz von Otheograven. 13. „Wein, Wein und Gesang“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Joh. Strauß. — Das Konzert findet bei Sesselreihen statt.

Zur Beachtung! Die ausübenden sowohl auch die unterstützenden Mitglieder des Männergesang- vereines zahlen auf allen Plätzen halbe Preise! Das Konzert findet im ehemaligen Löwen- saal statt. Vorverkaufstarten bei Ellinger, Untere Stadt.

* **Vortrag.** Im Rahmen des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs hält Mittwoch den 15. Mai 1929, abends 8 Uhr, Herr Professor Ing. Walter Sand- mann im Zeichenjaale der Mädchenbürgerschule den dritten Vortrag aus der Reihe der Vorträge über physik- alische Chemie unter dem Titel: „Feinbau der Kristalle“ (Fortsetzung). Eintritt frei. Der Besuch des Vortrages kann nur bestens empfohlen werden.

* **„Fein sein, beinander bleiben...“** Diese schönen Volksliedworte in ihrem vollen Sinne erfaßt, haben unserem Männergesangvereine neue Ehren und Erfolge bei seinem Gastspiele in Amstetten gebracht. Jede Vor- stellung war ein wahrer Triumph im Zeichen des Volks- liedes. Wir wollen heute, bevor wir abschließend über die erst am 12. ds. beendete Aufführungsreihe berich- ten, nur auszugsweise einen eingehenden Bericht aus der „Donau-Post“, Krems, veröffentlichen, deren nach Amstetten entsendeter Sonderberichterstatter in der Folge 18 u. a. schreibt: „So oft man das gemüt- und stimmungsvolle Spiel wieder miterlebt, immer wieder spricht es neu und ursprünglich zum Herzen, immer wieder nimmt es gefangen und offenbart neue Schönheiten. Diesmal wurde das Stück in vollständiger Neuinstru- mentierung aufgeführt, die der Chormeister des Gesang- vereines der österr. Eisenbahnbeamten in Wien, Karl Pilsch, vornahm, der auch die Wiederaufführung per- sönlich leitete. Chormeister Pilsch hat sich der Gefühls- welt des Dichters vollkommen angepaßt, und es ist ihm wunderbar gelungen, die musikalischen Stimmungs- feinheiten herauszuarbeiten. Daß er auch als Dirigent auf voller Höhe stand, braucht nicht erst besonders her- vorgehoben zu werden. Ja, der seinerzeit in einem Wiener Blatte erschienene Bericht, in dem es hieß, mit dem Waidhofener Liederpiel habe es eine ganz eigene Bewandnis und „solchen Menschen glaubt man gern, daß sie alles mit Liebe tun“, hat recht! Das haben die letzten Aufführungen wieder voll und ganz erwiesen und der Gesangverein Waidhofen a. d. Ybbs kann tat- sächlich auf seine Leistungen und Erfolge stolz sein. Um- schrieben kann aber auch die Stadt Waidhofen auf ihren

Gesangverein mit Stolz hinweisen, der dem Namen Waidhofen in breiter Öffentlichkeit Ehre auf Ehre macht und Zeugnis dafür ablegt, daß in den Mauern dieser alten deutschen Stadt das deutsche Lied immer noch eine Heimstätte hat.

* **Konzert der Stadtkapelle in Magenberg.** Morgen Sonntag den 12. ds. findet in Magenberg ein großes Konzert der Stadtkapelle Waidhofen unter Leitung ihres Kapellmeisters A. Zeppelzauer statt. Anfang punkt 3 Uhr. Eintritt 1 Schilling, Kinder 50 Groschen.

* **Wiedereröffnung der Kaffee-Meierei Marienhof.** Die beliebte Kaffee- meierei der Weitmännischen Guts- inhabung ist vom 12. ds. an wieder eröffnet. Sicherlich wird sie auch heuer wieder einen Anziehungspunkt für Fremde und Einheimische bilden. Die Meierei ist bis 13. Oktober geöffnet und zwar täglich von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

* **Todesfälle.** Am 6. ds. starb die Hausbesitzerin und Trafilantln Frau Karoline Michernigg im 84. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Witwe nach dem ehemaligen Schuhmachermeister und Gemeinderat Frz. Michernigg und hat das Geschäft durch viele Jahre unverändert weitergeführt. Erst in den letzten Jahren mußte sie wegen ihres hohen Alters dasselbe in Pacht geben. Das Leichenbegängnis fand am 8. ds. nachmit- tags unter großer Teilnahme der zahlreichen Anver- wandten und Bekannten statt. — Am 4. ds. ist die Dienstmagd Barbara Zettl aus Göstling im 26. Lebensjahre verstorben.

* **Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie alljährlich fand auch heuer am Florianitag, 4. Mai, die erste Hauptübung der städtischen Feuerwehr statt. Um 5 1/4 Uhr fuhr der erste Löschtraiu vom Zeug- haus ab, welchem die weiteren Löschzüge in gewissen Abständen folgten. Die Einzelproben aller fünf Motor- spritzen erzielten hochbefriedigende Resultate und wirkte besonders das Schlüsselfeld, wobei aus 14 Strahlrohren die Wassermassen niederprasselten. Je zwei Schlauch- linien von der elektrischen Motorspritze, der tragbaren Rosenbauer und des städtischen Straßenprikautos und je vier Schlauchlinien von den beiden Autospritzen gaben Zeugnis von der Schlagfertigkeit der Stadtfeuer- wehr. Nach der Übung fand im Brauhause eine Kneipe statt, bei welcher den beiden Ehrenmitgliedern Kameraden Ludwig Schausberger und Franz Böschinger je ein Ehrendiplom für ihre 60-jährige treue Feuerwehrdienstleistung überreicht wurde. Dem Ehren- mitgliede und Ehrenkommandanten Herrn Julius Jag, welcher für seine 60-jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zum Ehrenbürger der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ernannt wurde, entboten die Kameraden die herzlichsten Glückwünsche. Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer sprach im Namen der Stadtgemeinde, die Her- ren Dobrofsky und Stumpfohl für die Feuer- wehr und Herr Karl Weinziinger für den Bezirks- verband. An den verdienstvollen Kommandanten der Stadtkapelle Herrn Hans Blaschko, welcher der- zeit krank darnieder liegt, ging ein von allen Kameraden unterfertigtes Schreiben ab, in welchem der allge- meine Wunsch zum Ausdruck kam, daß es unserem Hauptmanne baldigst gegönnt sei, wieder im Kreise seiner Kameraden zu weilen. Gut Heil!

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** gibt bekannt, daß die Generalversammlung am Dienstag den 14. Mai in Herrn Hierhammers Son- derzimmer stattfindet. Zur Tagesordnung gelangt: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalver- sammlung. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Rechenschafts- und Revisionsbericht. 4. Neuwahlen. 5. Uffälliges. Nach dem ersten Teil hat die Vereinsleitung ein heiteres Programm zusammengestellt, um ihren Mitgliedern einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Im Interesse des Vereines wird ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Anfang punkt 8 Uhr.

* **Pfingstverkehr auf der Ybbstalbahn.** Außer den fahrdordnungsmäßigen Zügen werden auf der Ybbstal- bahn folgende allgemein benüzbare Züge geführt: Pfingst- samstag den 18. Mai I. Z.: Streda Lunz am See—Kienberg-Gaming, Zug 4914: Lunz ab 12.53, Kienberg-Gaming an 13.47. Kienberg-Gaming—Lunz am See, Zug 4915: Kienberg-Gaming ab 14.40, Lunz am See an 15.39. — Waidhofen a. d. Ybbs—Kienberg-Gaming, Verwaltungsjonderzug 4916: Waidhofen a/Y, Ybbstalbahnhof . . . ab 15.30 Waidhofen a/Y, Lokalbahnhof . . . „ 15.36 ab 15.37 Opponitz . . . „ 16.02 „ 16.03 Großhollenstein . . . „ 16.27 „ 16.32 Göstling a. d. Ybbs . . . „ 17.10 „ 17.11 Lunz am See . . . „ 17.31 „ 17.40 Kienberg-Gaming . . . „ 18.31

(In den nicht genannten Bahnhöfen und Haltestellen hält dieser Zug nicht an.) — Kienberg-Gaming—Göst- ling a. d. Ybbs, Zug 4955 a: Kienberg-Gaming . . . ab 18.32 Lunz am See . . . an 19.30 ab 19.37 Göstling a. d. Ybbs . . . „ 19.58 (Zug 4957 verkehrt am 18. Mai nicht.) Pfingst- montag den 20. Mai I. Z.: Streda Göstling a. d. Ybbs—Kienberg-Gaming, Zug 4954: Göstling a. d. Ybbs . . . ab 15.31 Lunz am See . . . an 15.52 ab 16.15 Kienberg-Gaming . . . „ 17.12 Kienberg-Gaming—Lunz am See—Waidhofen a. d. Y. Zug 4915/4915 II.: Kienberg-Gaming ab 18.00. Dieser Zug hält nur in Lunz a. See, Göstling a/Y, Großhollen- stein, Opponitz und Waidhofen, Lokalbahnhof, an.

Es ist höchste Zeit

daß Sie sich einen **neuen Anzug** ein **Kostüm** **Meriliche Qualitäten** ein **Kleid kaufen!** und gute, billige Strapazware finden Sie stets in größter Auswahl im **Kaufhaus F. Edelmann, Amstetten.**

* **Besuch der Geographischen Gesellschaft Wien.** Ueber den Feiertag (Christi Himmelfahrt) beehrte unsere Stadt die Geographische Gesellschaft, Wien, mit ihrem Besuche. Die Reisegesellschaft bestand aus Professor Hofrat Dr. Anton Becker, Hofrat Dr. Eugen Oberhumer und Hofrat Dr. Emmerich Pretten- hofefer und einer größeren Anzahl von Professoren und Professorinnen. Der Besuch wurde am Bahnhofe vom Verkehrsverbände empfangen und begrüßt. Von zwei Mädchen, Tilde Kudrnka und Frida Insführ wurden den Ankommenden Frühlingsblumen über- reicht, welche sie sichtlich sehr erfreuten. Für den Ver- kehrsverband begrüßte der Obmannstellvertreter Doktor Fried die Gäste. Abends fand bei Hierhammer der Begrüßungsabend statt. Vizebürgermeister Dr. Puzer begrüßte die Anwesenden namens der Stadtgemeinde. Für die Gäste antwortete in formvollendeter Weise Dok- tor Becker. Er sprach über die Bedeutung Waidhofens und seiner lebensvollen Geschichte. Sodann sprach Pro- fessor Reg.-Rat Scherbau, der seinen Vortrag mit humorvollen Worten einleitete. Er schilderte in sach- kundiger, fesselnder Form die niederösterreichische Eisen- wuzen und ihre Hauptstätten. Der Abend, bei dem auch der Ausschuß der Verkehrsverbandsortsgruppe und zahlreiche Professoren der hiesigen Realschule anwesend waren, nahm einen recht gemütlichen Verlauf und dauerte bis zur zwölften Stunde. Am nächsten Tage wurde die Stadt besichtigt. Es wurden den Gästen der schöne Blick von der Zeller Brücke und in einem Rund- gang durch die Stadt der Hof im Hause Gerhart, die Pfarrkirche, der Schloßhof, die Bürgerhospitalkirche und die sonstigen wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt. Natürlich wurde auch das Museum und die Werkstätten- anlage und die Musterammlung der Fachschule ein- gehend besichtigt. Bei überaus freundlichem Wetter un- ternahmen die Gäste noch einen Ausflug nach Böhler- werk und auf den Sonntagberg. Donnerstag abends ver- ließ die Geographische Gesellschaft wieder unsere Stadt. Die Teilnehmer an der Fahrt in unsere Stadt waren über das Gesehene und Gebotene hoch zufrieden und sie haben sich darüber nur in Worten des Lobes ausge- drückt.

* **„Unter der blühenden Linde“.** Sonntag den 12. Mai wird in Amstetten das so überaus erfolgreiche Gastspiel des Waidhofener Männergesangvereines mit dem Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ zum Abschlusse gebracht. Es finden an diesem Tage zwei Vorstellungen und zwar um 3 Uhr nachmit- tags und 8 Uhr abends statt. Diesen letzten Aufführun- gen werden die Mitglieder des Gesangvereines österr. eisenbahnbeamten, Wien, die sich auf der Rückfahrt von ihrem Sängerausfluge in Waidhofen a. d. Ybbs befinden, bewohnen. Karten für die beiden letzten Vorstellungen sind im Vor- verkaufe in der Tabaktrafik Distlberger (neben Café Rathaus), Amstetten, zu haben.

* **Zimmerer-Jahrtag.** Am Pfingstmontag den 20. Mai 1929 findet in den Saallokalitäten J. Gafner, Weyrerstraße 22, der Zimmerer-Jahrtag statt. Musik: Die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Anton Zeppelzauer. Ein- tritt im Vorverkauf S 1.20, an der Kasse S 1.50. Be- ginn 5 Uhr nachmittags.

* **Volksbücherei.** Der Ausschuß des Zweigvereines hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Leihgebühr für die neu eingestellten Werke mit 10 Groschen für einen Band bei einer Ausleihzeit von 3 Wo- chen festzusetzen. Er sieht sich zu dieser Maßnahme in- folge der hohen Bücherpreise gezwungen und mit Rück- sicht auf den Umstand, daß die Leser immer das „Neueste“ wünschen, wodurch die Abnützung erheblich wächst und häufige Ausbesserungskosten, sowie Doppel- einstellungen von Werken sich nötig erweisen. Als Grenznummer wurde 3105 bestimmt. Die Ausleihgebühr unter dieser Nummer bleibt mit 5 Groschen für einen Band wie früher. Die Einlage für Nichtmitglieder des Volksbildungsvereines beträgt 50 Groschen, gilt als Sicherstellung und wird bei Nichtbenützung der Büche- rei wieder zurückgezahlt. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 und jeden Samstag von 1/2 bis 6 Uhr geöffnet.

* **Weltumsegelung im Fischfutter.** Der am 4. d. M. vom Alldeutschen Verband veranstaltete Vor- trag „Im Fischfutter um die Erde“ des Welt- reisenden Kapitän Kirchschick war nicht nur eine Sen- sation, sondern er war sicher auch für alle ein Erlebnis von stärkster, eindrucksvollster Art. Es wurde über Kirchschicks Filmvortrag schon viel berichtet, jedoch es ist nicht möglich, das zu beschreiben, was ihn über all die Vorträge ähnlicher Art hebt. Da ist vor allem, daß der Vortragende alles selbst miterlebt hat, daß er selbst die Aufnahmen machte und daß er durch seine Worte das lebende Bild zu höchster Vollkommenheit ergänzen kann. Sein trockener, treffender seemännischer Humor und seine vaterländische Gesinnung, die Anschaulichkeit seiner Worte, wie überhaupt der Grundton seiner Rede die Männlichkeit, Tapferkeit und der Idealismus, ge- stalten den Vortrag zu einem tiefen inneren Erlebnis für jeden, der noch ein Herz im Leibe für sein Volk hat.

Es weitet sich wieder der enge Gesichtskreis und man fühlt es wieder, daß wir zu einem Volke mit Weltgeltung gehören, wenn wir wieder etwas Sinn für Größe, Ehre und Macht empfinden. Wie ganz anders betrachten wir nach einem solchen Vortrage die Aufgaben, die wir dem Auslandsdeutschtum gegenüber haben, wie ganz anders fühlen wir uns mit allen diesen Posten, ob sie im fernen Osten oder im fernen Westen ihre Aufgaben erfüllen, verbunden. Die Wichtigkeit eigener Kolonien, der große Wert kühner Taten deutscher Seefahrer und dergleichen kommt uns da erst recht zum Bewußtsein. In der großen Welt erringt sich nur der Achtung und Ansehen, der etwas wagt und seine Ehre hochhält. Kapitän Kirchsch hat mit seinem Vortrage einen großen nachhaltigen Erfolg errungen. Er hat uns wieder gestärkt in unserer völkischen Gesinnung und neues Vertrauen in Deutschlands Zukunft eingebläht. Die Aufnahmen seines Filmes sind von einer unerreichten Schönheit und Natürlichkeit, wie sie auf keinen von Berufsleuten aufgenommenen Filmen zu sehen sind. Der Vortrag war so „gerammelt voll“, daß leider nicht alle Einlaß finden konnten. Dies allein ist Empfehlung genug. Auch sein mit dem Vortrage gleichnamiges Buch wurde ihm förmlich aus der Hand gerissen und war in wenigen Minuten vergriffen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Kirchsch' Aufklärungstätigkeit nicht nur allein in Auslande, sondern auch bei dem eigenen Volke von Erfolg begleitet sein wird.

*** Zum Heimwehraufmarsch in St. Pölten am 5. Mai 1929.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand am 5. Mai 1929 der für diesen Tag in Aussicht genommene Aufmarsch der niederösterreichischen Heimwehr in St. Pölten statt, an dem sich auch vom Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs 417 Mann beteiligten, so daß somit der anbefohlene Stand von 25% ohne Mühe aufgebracht erscheint. Um 6 Uhr früh, für welche Zeit die Zusammenkunft der Heimwehrkameraden bei Hierhammer am Oberen Stadtplatz in Waidhofen a. d. Ybbs angesagt war, rührte sich schon alles. Nicht nur Kameraden, sondern auch viele Schaulustige fanden sich ein, wenn auch nicht alle aus bloßer Schaulust, wie ein kleiner Blick lehrte. Man sah auch viele Späher der Marzisten am Werke, von denen einige anscheinend in der Geschwindigkeit nicht einmal ganz in das Gewand fanden. Einer von ihnen wunderte sich ganz kolossal, daß es gestattet sei, daß sich die Heimwehr erlaube, am Oberen Stadtplatz zusammen zu kommen, was ihm allerdings nichts nützte und auch in Zukunft nichts nützen wird. Als die Kolonnen gestellt waren, begann unter Heilrufen der anwesenden Heimwehrfreunde der Abmarsch zum Bahnhof. Es wurde auch zum erstenmale die sehr hübsche neue Fahne, die dank der Bemühungen des Frl. Liesl Brantner angeschafft werden konnte, mitgenommen. Die Einwaggonierung vollzog sich rasch und mit nur geringer Verpätung ging der Sonderzug nach St. Pölten ab, wo derselbe um 1/10 Uhr ankam. Auswaggonierung und Vergatterung war im Nu geschehen und fort ging es unter dem Jubel der St. Pöltnen, die in Massen jeden ankommenden Transport begrüßten, auf den Trabrennplatz. Dortselbst sammelten sich statt der geplanten ca. 10.000 Mann über 15.000 Mann an. Es war ein prächtiges Bild, die stramm marschierenden Kameraden in ihrer kleidsamen Heimwehr- oder Turneruniform zu sehen. Ueber die verschiebenen, oft von stürmischem Beifall unterbrochenen Ansprachen schrieben die Tageszeitungen ohnehin, so daß es sich erübrigt, auf dieselben neuerlich einzugehen. Außerordentlich gefiel die Rede des Vizebürgermeisters Prader von St. Pölten, sowie Dr. Steidl's. Nach der von Professor Dr. Kiegler geleiteten Feldmesse am Trabrennplatz und den erwähnten Ansprachen formierte sich der Zug durch die Stadt. St. Pölten hatte festlich beflaggt. Zeitweise war das Spalier der Zuschauer so dicht, daß die den Ordnungsdienst versehenen Gendarmen Mühe hatte, die Straße für den Zug freizuhalten. Die Begeisterung war überall riesig, der Heimwehzug wurde stellenweise von einem Blumenregen überschüttet. Der ganze Marsch durch die Innere Stadt wickelte sich in musterhafter Ordnung und ohne nennenswerten Zwischenfall ab. Nicht einmal die berühmten Pfuiruse der Marzisten ließen sich vernehmen. Um 3 Uhr 10 Min. erfolgte die Abfahrt der Waidhofener von St. Pölten, zum Abschiede wieder alles stürmisch begrüßt. Auch auf der Rückfahrt gab es lange Zeit ein ununterbrochenes Tücherschwenken und Grüßen. Erst als der Zug ins Ybbstal gelangte, fanden sich wieder einige Helden längs der Bahn ein, die glaubten, diesen unergelichen Heimwehtrag durch Schwenken von roten Fahnen, Zeigen der langen Nase und Pfuirufen zu verderben. Fahrplanmäßig kam der Zug nach Waidhofen. Der Marsch vom Bahnhof durch die Stadt glich wieder einem förmlichen Triumphzug. Viel bewundert wurde sowohl in St. Pölten als auch in Waidhofen das älteste Mitglied der Bezirksgruppe Waidhofen, der 72-jährige Schneidleitner aus Zell-Argberg, der den ganzen Marsch tapfer und in froher Stimmung mitgemacht hatte. Bei Anfuhr löste sich dann der Zug in Ordnung auf. Als Gegenstück gehört

noch hervorgehoben die ganz verbiessenen Gesichter der hohen Funktionäre der Marzisten, darunter besonders das des Herrn Eulogius. Beim Ybbstorgeschah es auch, daß eine Frau mit glaublich etwa 120 Kilogramm Gewicht, die sich nicht genug am Pfuirschreien betätigen konnte, plötzlich in Ohnmacht fiel, als sie ihren eigenen Bruder in den Reihen der Heimwehr erblickte. Sie wurde von der Sanität der Heimwehr in das nächste Haustor getragen und dortselbst gelabt. Als sich dafür einige Schutzbündler bedankten, bemerkte die Sanität ganz richtig, daß sie jedem in Not befindlichen Menschen helfe, und wenn es auch ein Marzist sei. Wie solcher Dank dann in Wirklichkeit aussieht, erhellt am besten daraus, daß Bezirksführer Seeger beim Nachhausegehen um 10 Uhr abends von 4 marzistischen Brüdern beschimpft wurde, die aber zur Rede gestellt, vorwärts halber sofort stillschweigend verschwanden.

*** Güterbeamtenverband Österreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Jahreshauptversammlung.** Am 27. April fand im Brauhause die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Güterbeamtenverbandes statt. Der Obmann Oberförster Karner eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er berichtete über die rege Tätigkeit der Ortsgruppe im verfloßenen Vereinsjahre, insbesondere hat die Angestelltenversicherung viel Kleinarbeit erfordert. Kassier Herr Forstassistent Rosenblattl erstattet sodann den Kassabericht, der nach Ueberprüfung einstimmig angenommen wird. Es wird beschlossen, daß neu eintretende Mitglieder einen Beitrag zur Sterbekasse in monatlichen Raten, wie ihn die alten Mitglieder bereits geleistet, zu zahlen haben. Neuanmeldungen: Herr Alois Mühlner, Gutsdirektor a. D., Gutsbesitzer; Stefan Rakensteiner, Revierjäger; Leopold Zellhofer, Revierjäger; Blaimaurer, Förster; Rudolf Raab, Adjunkt; Ammler, Gutsverwalter a. D. Der Obmann begrüßt die neuen Mitglieder und ersucht sie um rege Unterstützung der Verbandsinteressen. Die nunmehr zur Durchführung gelangenden Wahlen ergeben: Obmann Karner, Stellvertreter Kollmann; Schriftführer Magerl, Stellvertreter Andre; Kassier Gradwohl, Stellvertreter Rosenblattl; Delegierte Kollmann und Kopezent. Der Obmann berichtet nun über die Feierlichkeiten anlässlich des 60-jährigen Wiegenfestes des Verbandes und schlägt vor, einer größeren Zahl unbemittelter Berufskollegen durch finanzielle Unterstützung die Möglichkeit der Teilnahme an diesem Feste zu geben, was allgemeinen Beifall fand. Es werden sodann die Ortsgruppenmitteilungen des Verbandes verlesen und über die einzelnen Verhandlungspunkte eine rege Debatte abgeführt, insbesondere werden verschiedene Fragen der Krankenversicherung, Pensionsversicherung usw. behandelt und vom Obmann, bezw. Herrn Rechnungsrat Lamal beantwortet. Es wird beantragt, bei einer der nächsten Versammlungen den Verbandsobmann Herrn Ing. Marešch als Redner zu bestellen. Der Obman dankt hierauf für die rege Mitarbeit und schließt nach dreistündiger Dauer die Versammlung.

*** Schmück dein Haus. — Anleitung für den Blumenschmuck an Fenstern und Balkonen.** Wir haben schon in einigen Folgen unseres Blattes hingewiesen auf den in unserem Städtchen vielfach mangelnden Blumenschmuck an Häusern und Fenstern und eingeladen, diese schöne Sitte, die doch allen Freude bereitet, auch bei uns zu pflegen. Nun haben ja schon im Vorjahre und früher eine größere Anzahl von Häusern in unserer Stadt Blumenschmuck angelegt und so schön der Anblick derselben war, so leer hoben sich die anderen nicht geschmückten Häuser ab, denen trotz Sauberkeit und anheimelnder Fassaden doch etwas fehlte: die Blumen. Wir rufen deshalb nochmals, besonders unseren letzten Artikel in der Folge 15 vom 12 April in Erinnerung und bitten die vielen noch Säumigen schon heuer damit zu beginnen. Da Anleitungen oft erwünscht erscheinen, so geben wir hier einige Winke wieder, die Bundesobergärtner Franz Brija, St. Pölten, in der „Sankt Pöltner deutschen Volkszeitung“ gab: Für alle Blumenspflanzen ist es vorteilhaft, wenn sie in Holzkisteln ausgepflanzt werden; diese sollen mindestens 16 Zentimeter, besser 20 Zentimeter breit und tief sein. Wenn sie ausgepflanzt transportiert werden müssen sollen sie höchstens 70 Zentimeter lang sein, weil sie sonst zu schwer sind. Auch sollen einige Zentimeter Spielraum zwischen den nebeneinander stehenden Kisteln bleiben. Um den Kisteln ein schöneres Aussehen zu geben, können sie außen mit Delfarbe bestrichen werden, innen aber dürfen sie nicht angestrichen sein. Mit Karbolium darf weder außen noch innen angestrichen werden! Damit die Erde nicht veräuert, müssen am Boden mehrere Löcher von mindestens 1 Zentimeter Durchmesser angebracht werden. Vor dem Einfüllen der Erde sind Toncherben auf die Löcher zu legen, damit die Löcher nicht durch Erde verstopft werden. Um richtig begießen zu können, müssen die Kisteln wagrecht angebracht sein. Als Erdmischung ist zu empfehlen: Zwei Teile Mistbeet- oder Komposterde, einen Teil

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtlicher und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!**
Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40. 755

Rasen- oder gute Grunderde und einen Teil Flußsand. Sand aus Kellern oder Gruben ist nicht verwendbar. Zusatz von Torfmull und etwas Hornspänen, Hühner- oder Taubenmist ist vorteilhaft, wenn gut mit der Erde vermischt. Zu enges Pflanzen hat keinen Sinn, denn die Pflanzen brauchen Platz zur Entwicklung. Selbstverständlich ist Reinhalten von Unkraut, Entfernung von gelben Blättern und abgeblühten Stengeln. Vorteilhaft ist öfteres, leichtes Auflodern der Erdoberfläche. Das Begießen soll möglichst am Abend erfolgen, damit sich die Pflanzen über Nacht ansaugen können. An heißen Tagen kann zweimaliges Bewässern, früh und abends notwendig werden. Bei stark eingewurzelten Pflanzen ist es gut, einmal wöchentlich einen Düngeguß mit einer Nährsalzlösung (Nitrophoska) zu verabfolgen und zwar auf 1 Liter Wasser 1 Gramm. Wichtig ist die Zusammenstellung der Farben. Rot allein ist immer schön, weil als Gegenfarbe das Grün der Blätter vorhanden ist. Blau und Gelb ergänzt sich auch, doch soll Gelb nicht vorherrschen. Weiß paßt zu Rot und Blau, doch nicht zu Gelb. Die Wahl der Pflanzen soll sich aber auch nach der örtlichen Lage richten. Für sonnige und freie Lage sind geeignet: Pelargonien, Petunien, Verbena, Kapuzinerkresse, Godetien, Löwenmaul, Pentstemon, Tagetes (Samtblume), Kalendula (Ringelblume), Lobelien, Begonia semperflores. Für schattige Stellen: Fuchsen, Heliotropium (Vanille), Impatiens (Balsaminen), Veronika, Knollenbegonien, großblättriges Sinngrün. Von rankenden Pflanzen zur Bekleidung von Gittern und Wänden sind geeignet für freie und sonnige Lage: Cobaea, Trichterwinde, rankende Kapuzinerkresse, wohlriechende Wicke, Feuerbohne, Glizine, Rankrosen. Letztere zwei sollen aber im freien Grunde gepflanzt werden. Für schattige Lage: wilder Wein und Ffeu. Die beste Zeit zur Aufstellung der Blumenkisteln ist bald nach Mitte Mai.

*** Zur Badfrage.** Die im Vorjahre aufgeworfene Frage der Errichtung eines modernen Bades, bezw. Stranbades in unserer Stadt wird, soviel wir in Erfahrung bringen konnten, nicht jene Lösung finden, wie sie im Interesse des Fremdenverkehrs und auch im allgemeinen Interesse der Bevölkerung gelegen wäre. Es muß wegen der allzu großen Inanspruchnahme der Gemeindefinanzen durch andere augenblicklich noch notwendiger Dinge, wie z. B. Fachschulbau, Wasserleitungsbau u. dgl. mehr, eine Notlösung erfolgen, die immerhin gegenüber dem früheren Zustand einen wesentlichen Fortschritt bedeutet. Das alte Bad im Stadtpark wird verschiedene Verbesserungen erhalten, vor allem aber wird die Mittelwand herausgenommen, wodurch das Bassin stark vergrößert wird. Auch wird für einen Platz Vorjorge getroffen, wo sich die Badegäste jonen können. Auch sonst werden einige kleine Veränderungen vorgenommen, die dazu beitragen, daß das Bad einigermaßen den Anforderungen entspricht. Die Arbeiten sind voll im Gange und ist zu hoffen, daß die Eröffnung des renovierten Bades rechtzeitig erfolgt. Wir erblicken in dieser Lösung nur eine vorläufige und glauben, daß eine großzügigere Anlage für Waidhofen unbedingt notwendig ist. Leicht wird dies freilich der Gemeinde auch in den kommenden Jahren nicht werden, da die Anforderungen an die Gemeinde stets steigende sind. Wir werden auf die Badefrage gelegentlich wieder zurückkommen.

*** Wochenmarkt.** Der dieswöchentliche Wochenmarkt am 7. ds. war gut besetzt. Eier 13 bis 14 Groschen per Stück, Butter S 4.80 bis S 5.20 per Kilogramm, Schaffase 40 Groschen per Stück, Spinat S 1.— bis S 1.40 per Kilogramm, Aepfel S 1.20 per Kilogramm. Ferner Zufuhren an Aepfel 70 g bis S 2.—, Orangen S 1.30 per Kilogramm. Auch der Ferkelmarkt war gut besetzt.

*** Tricolana (gef. gesch.),** Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Ueberall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Gegründet 1885. 1871

*** Wettervorhersage für Mai.** Der bekannte Herausgeber des Wetterkalenders J. Schaffler, Oberwölz, stellt vorerst fest, daß das Aprilwetter der Vorherjage entsprechend verlaufen ist. Die starken Temperaturschwankungen und das Schlechtwetter ab Mitte April sind eingetroffen. Die zweite Hälfte des Monats erwies sich bisher schlechter als die erste und ganz auffallend sind die vorausgesagten Nachfröste in der ersten und zwischen der dritten und vierten Woche in gewissen Lagen eingetreten. Es wurden am 23. April noch Nachfröste gemeldet. Im diesjährigen Mai sind im allgemeinen und für das Wachstum der Pflanzen gün-

Kauft Staatswohltätigkeitslose!

Erhältlich zum Preise von 3 Schilling in Tabaktrafiken, Lotterie- und Bankgeschäften sowie in Ämtern mit Kassenschaltern oder gegen Einsendung des Lospreises mittels grauen Postsparkassen-Erlasscheines auf P.A.Konto Nr. 109.542, Wohltätigkeitslotterien der Dienststelle für Staatslotterien, Wien

Ziehung 6. Juni 1929 - 40.000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 569.000 Schilling




stige Witterungsverhältnisse zu erwarten, doch außergewöhnlich starke Temperaturschwankungen. Das größte Interesse beanspruchen in diesem Monat die Eismänner und das Pfingstwetter. Erweisen sich die Berechnungen über die kosmischen Einflüsse zur Eismännerzeit als richtig, dann werden sich die gefürchteten Heiligen heuer nicht zeitgerecht, sondern etwas verspätet bemerkbar machen, und zwar um den 18. herum, darauf ziemlich unvermittelt wärmeres, angenehmes Wetter. Für Pfingsten ist mittelmäßige Witterung zu gewärtigen, vielfach heiter, stellenweise geringe Niederschläge wahrscheinlich. Näheres ist aus Schafflers Wetterkalender zu ersehen, Verlag Graz, Volksgartenstraße 14.

* **Der Sommerfahrplan der Bundesbahnen** ist unserer heutigen Folge beigelegt. Er umfaßt die Strecken Wien—Amstetten—Linz, Amstetten—Kleinreifling—Selztal, Pöchlarn—Kienberg-Gaming—Waidhofen a/D. und Waidhofen a/D.—Ybbsitz und ist gültig vom 15. Mai bis einschließlich 5. Oktober 1929. Der Fahrplan ist auf Papier zum Preise von 10 Groschen, auf Karton um 50 Groschen in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., erhältlich.

* **Gewalttätiger Bettler.** Am 3. d. M. nachmittags mußte in der Ybbsitzerstraße von einem Wachebeamten ein Mann angehalten werden, der in mehreren Geschäften, in denen er bettelte, sich höchst ungebührlich benahm und mit einem Geschäftsinhaber, der ihn zurechtgewiesen hatte, auf der Straße dann zu rufen begann. Der Aufforderung des intervenierenden Wachebeamten, zum Wachzimmer mitzukommen, leistete der Mann anfangs Folge und ging ruhig mit. Plötzlich aber begann er den Wachebeamten zu beschimpfen, widersetzte sich der Eskorte und versuchte wiederholt den Wachebeamten zu insultieren. Die Herren Rudolf Boglauer und Franz Luger, welche Zeugen dieses Vorganges waren, leisteten nun tatkräftigste Assistenz und es konnte der Rentitente dann in den Arrest gebracht werden. Während der Eskorte dorthin verfuhr der Gewalttäter dem Wachebeamten einen Fußtritt und fügte ihm dadurch eine Verletzung zu. Der Verhaftete, der auf Wanderschaft befindliche Hilfsarbeiter Silvester Mayerhofer, nach Weitra zurück, ist wegen derartiger Delikte schon wiederholt bestraft. Er wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Wohlfahrt dem einen, Wohlstand dem andern** bringt die Staatswohltätigkeitslotterie, bei deren nächster Ziehung am 6. Juni 1929 mit einem 3 Schilling-Los 100.000 Schilling zu gewinnen sind und mit deren Reinertragnis zahlreiche Hilfswerke wohlthätiger und gemeinnütziger Art unterstützt werden. Da die mit der Möglichkeit von Doppelgewinnen ausgestatteten Staatswohltätigkeitslose infolge ihrer günstigen Gewinnaussichten wirklich preiswert und ob ihres gemeinnützigen Zweckes allseits beliebt sind, kann jedermann die Teilnahme an dieser seit Mitte des vorigen Jahrhunderts bestehenden Geldlotterie wärmstens empfohlen werden, zumal ihre spielplanmäßige Durchführung schon durch die staatliche Verwaltung gewährleistet ist.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Männergesangverein — Voranzeige.) Der Männergesangverein Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 2. Juni nachmittags im Gasthofs Heumann-Strunz ein Gartenkonzert, wobei Orchesterstücke und Männerchöre zur Aufführung gelangen. (Nächstes nächstens.)

* **Brudbach.** Die freiwillige Werkfeuerwehr in Brudbach veranstaltet am Sonntag den 26. Mai in Irqu Anna Raidls Gasthaus in Brudbach ein Gartenkonzert, verbunden mit verschiedenen Belustigungen (Ringelspiel, Bestschießen mit Präzisionskugeln, Tanzboden usw.). Beginn 2 Uhr nachmittags. Gleichzeitig wird auf der Werksegelbahn ein Bestkugel-schießen, welches bereits Pfingstmontag den 20. Mai beginnt, abgehalten. Nähere Angaben auf den Einladungen.

* **Silm.** (Todesfall.) Am 8. ds. ist nach einem langen Leiden der Werkmeister i. R. Herr Anton Schaidensteiner im 74. Lebensjahre gestorben. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern die Beerdigung am Friedhofe zu Gleiß statt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Weyer a. d. Enns. (Ein Veteran der Arbeit.) Der Fabrikdiener Karl Keilfuß der Firma Schöntaler-Silva feierte sein 40-jähriges Dienstjubiläum, aus dessen Anlaß er Gegenstand herzlicher Ehrungen wurde. Im geschmückten Arbeitsaal der Firma hestete der Bürgermeister Georg Trauner in Vertretung des Landeshauptmannes dem Jubilar die Medaille für 40-jährige Dienste am selben Dienstplatz an die Brust. Fabrikdirektor Rannacher sowie ein Vertreter der Arbeiterschaft sprachen herzliche Worte an den Gefeierten und wurden diesem Ehrengeschenke der Firma, Gemeinde, Beamten und Arbeiterschaft überreicht. Eine gemütliche Zusammenkunft im Wergasthofs „Rasten an der Enns“ bildete den Abschluß der eindrucksvollen Feier.

— (Urania vortrag.) Der hiesige Oberlehrer Josef Ganslmayr hielt in der Weyerer Urania einen Lichtbildervortrag über seine Oster-Studienfahrt ins Deutsche Reich. Mehr als 140 prächtige Bilder wurden vorgeführt und zeigten uns selbe die landschaftlichen Schönheiten des Rheins. Der Vortragende verstand es, seine Zuhörer durch seinen gediegenen, des Öfteren mit Humor gewürzten Vortrag durch 2½ Stunden im Banne zu halten und erntete reichen Beifall.

Postkarten-Durchschreibeblock

(100 Postkarten und 100 Kopien)

Zum Preise von S 2.40 per Stück in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

— (Kindesmord.) Die in Reichraming wohnende Weichenstellerstochter Margarete Berger gebar im Freien oberhalb des Bahnhofes ein Kind. Dieselbe hatte sich zu diesem Zweck an diesen abgelegenen Ort begeben und warf nach der Geburt das Kind über die Böschung hinab, wo dasselbe umkam. Erst einige Tage darnach konnte die Leiche durch die Gendarmerie Reichraming geborgen werden und wurde selbe in die Leichenkammer nach Reichraming gebracht. Gegen die Kindesmörderin wurde die Anzeige erstattet.

— (Motorspritzenweihe.) Sonntag den 12. d. M. findet in Gaslenz die Weihe der von der dortigen freiwilligen Feuerwehr bei der Firma Rosenbauer in Linz angekauften Motorspritze statt.

Aus St. Pölten und Umgebung.

* **Alt-katholische Gemeinde.** Die zu Ostern neugegründete Vereinsleitung hat die Gründung eines Kirchenbaufonds in die Wege geleitet und Bausteine für diesen Zweck ausgegeben. Die Zuweisung eines Bauplatzes steht bevor. Glaubensgeschwister, die geneigt sind, sich am Bausteineverkauf zu beteiligen, mögen sich an den Obmann Herrn Norbert Kulicka, St. Pölten, Brandtauerstraße 2/1/24, wenden. Zum nächsten alt-katholischen Gottesdienste in St. Pölten, der am Pfingstsonntag um 3 Uhr nachmittags von Herrn Stadtpfarrvikar Brandl abgehalten wird, sei herzlichst eingeladen. Sollte die Innenrestaurierung der evangel. Kirche bis dahin nicht abgeschlossen sein, findet der Gottesdienst im evangelischen Gemeindefaal (Pfarrhaus hinter der Kirche) statt.

Aus Ober-Osterreich.

Aus Lauriacum. Vor einer Woche wurde im Dechantmeierhofe bei der St. Laurentzkirche zu Lorch bei Enns bei Wiederherstellungsarbeiten für einen Abflußkanal ein römisches Grabdenkmal entdeckt, das dort als Deckplatte verwendet war. Es besteht aus einem gewaltigen Granitblöcke von fast 160 Zentimeter Höhe, 90 Zentimeter Breite und 26 Zentimeter Dicke. Aus einer Nische von beiläufig 70 Zentimeter im Geviert, die in der oberen Hälfte der Schaulfläche sich tief in den Stein einsetzt, hebt sich die lebensgroße Büste eines römischen Bürgers mit Loga und Rolle ab. Die untere Hälfte des Steines ist eine grob abgestoßene Fläche, die nur zwei große Buchstaben von 18 Zentimeter im Geviert unter der Büste aufweist: D M der Weisheitsformel: Diis Manibus, zu deutsch etwa: Den seligen Geistern der Verstorbenen geweiht!, eine Weisheitsformel, die sehr häufig auf römischen Grabsteinen zu finden ist. Jede andere Inschrift fehlt, anscheinend war sie aufgemalt. Der Stein selbst war wahrscheinlich auf seinem Bestimmungsorte im Mauerwerk eingelassen und mit einem steinernen Gebälke oder Giebel gekrönt, ähnlich unseren Bildstöcken an Wegkreuzungen. Erwähnt sei, daß im Mai 1910 wenige Schritte vor dem Tore des Meierhofes in antikem Bauschutte und unter Ziegeltrümmern umgestürzt drei römische Altäre der Staatsgottheiten gefunden wurden. Sie sind im Stiegenhause des Museums aufgestellt, wo auch das im Oktober gefundene gewaltige Denkmal angebracht ist. Mit freundlicher Erlaubnis des Herrn Dechantes Franz Niketmüller wird auch das neue Grabdenkmal dort aufgestellt. Sicherlich steckt noch manches in den alten Mauern und im Boden des weit ins Mittelalter zurückreichenden Meierhofes, der nur wenige Meter von der St. Laurentzkirche, der mittelalterlichen Stadtpfarrkirche von Enns entfernt ist. Höchstwahrscheinlich aber ist diese über einer altchristlichen römischen Basilika des heiligen Laurentius vor den Lagermauern Lauriacums, wie es nach dem Beispiele Konstantin des Großen Übung wurde, errichtet. In der Nähe des Kirchturmes wurden nunmehr im März vom Totengräber Ferdinand Hiesböck in mehreren Gräbern in zwei Meter Tiefe wieder einmal nach vielen Jahren die Grundfesten jenes Rundbaues gefunden, der wiederholt die Gedanken der Forscher beschäftigte. Er war im Jahre 1563 als baufällige „Grufkapelle“, wohl die mittelalterliche „Sankt Niklaskapelle bei der Pfarr“ vom Richter und Räte der Stadt Enns abgetragen worden, um die Steine zum Bau des Stadtturmes in Enns zu verwenden, wie es auch mit der Scheiblingkirche am Markt, der Marienkirche am Platz, geschah. Die wiedergefundenen Grundfesten der Rundkapelle wurden nun als römisch befunden, nämlich aus etwa faustgroßen Geröllsteinen,

die in reichlichen noch heißen Kalkmörtel gesetzt worden waren, in der Erde selbst konnte der Konservator Primarius Dr. Josef Schickler kleine Trümmer römischer Dachziegel feststellen. Die Form und Lage des Baues lassen auf eine altchristlich-römische Taufkapelle neben der Kirche schließen.

Drei Wochen Nordseebad samt Reise 410 Schilling.

Um der deutschösterreichischen Allgemeinheit unsere herrliche Nordsee zu erschließen, veranstaltet der durch seine Osterstudienfahrten bekannte Heim-ins-Reich-Dienst im Sommer 1929 einen unvergleichlich billigen Badeaufenthalt im beliebten Nordseebad Ruzhaven, an der Herzader des Hamburger Weltverkehrs. Ruzhaven bietet nebst prachtvollem Strand nach Wunsch geselliges Badetreiben oder Meereseinsamkeit mit Watt und Möven, vor allem aber Sand, Sonne, Seeluft, Salzwasser, die Zauberseams für Körper und Seele. Die Gäste wohnen in erstklassigem Badeheim mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, die Verpflegung (drei Mahlzeiten) ist bestens und reichlich. Die gemeinsame Abreise erfolgt Donnerstags den 4. Juli mit D-Zug-Sonderwagen von Linz aus. Ein beliebig erweiterbarer Gutschein gibt 60 Tage Spielraum für die Rückreise. Der Gesamtvorzugspreis von nur 410 Schilling enthält somit: Hin- und Rückreise mit D-Zug von Passau bis Passau sowie 21 Tage Kuraufenthalt samt voller Pension, Bedienung, Seebad, Kurtag, Veschallen-, Konzert- und sonstigen Abgaben. Jeder weitere Tag 11 Schilling. Dasselbe für vierzehn Tage Kuraufenthalt 340 Schilling. Besitzer von Freifahrtsgeldern zahlen 90 Schilling weniger. Gepäcksorge obliegt den Teilnehmern. Sogleich mit der Anmeldung sind 40 Schilling als (nicht rückzahlbare) Angabe in Einschreibebrief, der Rest bis längstens 5. Juni (Melde-schluss!) mit Erlagschein zu erlegen. Vor- und Zuname, Beruf und genaue Anschrift deutlich! Nähere Reise Mitteilungen rechtzeitig. Pässe ohne Sichtvermerk. Teilnehmerzahl beschränkt, daher ehestens Anmeldung an die Hauptleitung des Heim-ins-Reich-Dienstes, Bruck a. d. M., Steiermark.

Neue Tiere in Schönbrunn.

Der Schönbrunner Tiergarten, der seit dem Sommer vorigen Jahres einen prächtigen jungen Giraffenbulle besitzt, hat in den letzten Tagen ein junges Weibchen dieser Tierform erworben, das nach sechs-wöchiger Reise über Hamburg und Leipzig glücklich in seiner neuen Heimat eingetroffen ist. Es gehört zu der durch dunkle Farbe und eigentümlich zerrissene, weinblattförmige Fledung ausgezeichneten, in der Massai-steppe heimischen ostafrikanischen Art und bildet so auch äußerlich einen zoologisch interessanten Gegensatz zu seinem aus dem Westjordan stammenden zukünftigen Gemahl. Die Erwerbung des kostbaren Tieres erfolgte aus den Mitteln der „Hilfsaktion“. Zusammen mit der neuen Giraffe traf ein junger Bulle der stattlichen Elefantilope, der weitaus größten und schwersten Antilopenart, hier ein. An Geschenken erhielt der Garten u. v. a. in der letzten Zeit: Eine graugrüne Meerfische und einen Koromandeluhu von Herrn A. Weidholz, eine Steppenweide von Herrn A. Risl und einen Eisstauer von der Dekonomieverwaltung Nachbargaau. Weiters hat der Schönbrunner Tiergarten vor einigen Tagen wieder ein sehr willkommenes Geschenk von unseren Landsleuten in Brasilien erhalten. Der Transport besteht vor allem in mehreren Exemplaren des kleinen schwarzen Rabengeiers, einer Art, die bisher in Schönbrunn nur durch ein einziges, nicht tabellarisches Stück vertreten war, ferner in zwei prächtigen großen Waldschilbröten, einen Brillentauman mittlerer Größe, einer Boa constrictor und einer Wasserriesenschlange oder Anaconda. Die Geier sind vorläufig in den alten Raubvogelkäfigen, alle Reptilien im Sumpfvogelhaus untergebracht.

Interesse.

Der Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsstal veranstaltet im Juli dieses Jahres in Amstetten eine Heimatschau. Nun soll auch im Rahmen der landwirtschaftlichen Abteilung die Bienenzucht des Ybbsstales vorgeführt werden. Hier ist es nun, wo der Ybbsgauerverband der Bienenzüchter zur Arbeit gerufen wird, um den Besuchern dieser Schau vor Augen zu führen, wie hoch entwickelt die Bienenzucht in unserer engeren Heimat ist. Wir wurde die ehrenvolle Aufgabe zuteil, diese Abteilung zu arrangieren. So wende ich mich als Geschäftsführer des Ybbsgauerverbandes an alle Bienenzüchtervereine mit der Bitte, diese Aktion kräftig zu unterstützen. Da eine Ausstellung von Bienenwohnungen, auch historisch alter Stöcke geplant ist, so bitte ich, mich zu verständigen, wo man im Ybbsstal noch gut erhaltene leere Strohkörbe, Rauchfangkästen und Rastelstöcke für diesen Zweck erhalten könnte. Daß alle neuartigen Stöckformen von den Erzeugern im Ybbsstal ausgestellt werden, ist gewiß. Was die Produkte der Bienenzucht betrifft, so wollen wir in einer Honigaussstellung zeigen, wie prächtig unser Honig ist, und wenn es angeht, auch eine Kostprobe abgeben. Unsere Pressestelle von Kunst-

Kleinen Rastehund kauft Singer, Ulmerfeld.

waben wird gewiß die aus reinen Bienenwachs erzeugten Mittelwände vorzeigen und unsere Organisation soll durch Ausstellung von Photographien einzelner Bienenstände oder Vereinsgruppenbilder zeigen, daß die Imker des Pöbstales stramm organisiert sind. Die Beobachtungsstationen werden gebeten, ihre Aufzeichnungen tabellarisch zur Schau zu stellen. Für eine Vereinsstatistik werden den Vereinen Fragebögen zugehen. Da die Zeit bis 1. Juli ziemlich kurz ist, so bitte ich, mir bald diesbezügliche Mitteilungen und Anregungen zukommen zu lassen. Gleichzeitig erwähne ich, daß am 7. Juli, also am Tage unseres Gauimfertages, der in Winklarn abgehalten wird, ein gemeinsamer Besuch dieser Heimatschau stattfindet und daß wir dann mittels Omnibusauto nach Winklarn befördert werden.

Imker des Pöbstales! Seit 1908 hatten wir keine Gelegenheit, vor die Öffentlichkeit mit einer Ausstellung zu treten; zeigen wir alle, daß sich seit damals vieles zum Besseren gewendet!

Dezernent Hans Pechaczek, Kuratsfeld.

Wochenschau

Der deutsche Altreichskanzler Fürst Bernhard Bülow beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Bülow lebt in Rom, wo ihm vor kurzem seine Frau starb.

In Berlin kam es am 1. Mai zu schweren Unruhen durch die Kommunisten, wobei die Polizei zur Waffe greifen mußte. Es gab 19 Tote und 236 Verletzte. Die Unruhen dauerten einige Tage. — In Rappenberg wurden am 1. Mai 17 Heimatschützer verlegt.

Der bekannte Konzertorganist und Professor an der Akademie für Musik und darstellende Kunst, Georg Walter, ist in Wien im 64. Lebensjahre gestorben. Walter war ein Schüler Brudners und auch sein Nachfolger als Hoforganist.

Ugel de Bries, der Chefredakteur des „Revaler Boten“ der maßgebenden deutschen Zeitung Estlands, war wegen eines Artikels gegen die Enteignung der Revaler deutschen Domkirche zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Bries muß jetzt, da das Urteil letztinstanzlich bestätigt wurde, die Strafe antreten.

Die Wiener Sängerknaben sind in Paris aufgetreten und haben einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Sie sangen unter Leitung Professor Luzis die Krönungsmesse von Mozart.

Ein Enkel Kaiser Wilhelms, Prinz Ferdinand von Preußen, wird die französische Filmschauspielerin Lily Damita heiraten.

In Wien wurde in den gärtnerischen Anlagen der Friedrichsstraße ein Denkmal für den größten Wiener Volksschauspieler Alexander Girardi enthüllt. Das Denkmal stammt von Bildhauer Otto Hofner und zeigt Girardi als „Valentin“ in Ferdinand Raimunds „Verführer“.

Der durch seine Leinenindustrie bekannte Markt Haslach wurde von einem Großfeuer heimgesucht, dem 14 Häuser zum Opfer fielen.

Der deutsche Oberst Bauer, bekannt als Vertrauensmann General Ludendorffs, ist in Schanghai an den Pocken gestorben.

Im Rappenberg Arbeiterheim wurden von der Generalmerie große Waffenfund gemacht.

Am 1. Mai hat die Nanjingregierung in China eine Verordnung in Kraft gesetzt, wonach sämtlichen chinesischen Staatsangehörigen das Tragen von Zöpfen und den chinesischen Frauen die Verstümmelung der Füße bei Strafe verboten wird.

Der amerikanische Multimillionär Papperth hat zwölf Millionen Dollar für den Bau eines Theaters bestimmt, in dem nur Stücke aufgeführt werden dürfen, die irgendwo ausgepiffen worden sind. Das Theater soll in Chicago erbaut werden.

Der Photo-Amateur

Aufnahmen im Frühling.

Wenn die warmen Frühlingstürme und die ersten Sonnenstrahlen den letzten Schnee zum Schmelzen gebracht haben, wenn die ersten Blüten zaghaft die Köpfe aus dem gelockerten Erdboden stecken, dann ist die Zeit für den Amateurphotographen gekommen. Es geht hinaus in die frische, freie Natur, den ersten Aufnahmen entgegen. In jedem Jahre steht der Amateur vor neuem vor einem Rätsel, welches Aufnahmematerial er benutzen soll, denn in jedem Jahr kommen neue Platten, neue Filme auf den Markt, von denen die einen immer besser als die anderen sein sollen. Tatsächlich schreitet ja auch die Emulsionstechnik ständig fort. Eine ganz besondere Verbesserung hat in den letzten Monaten der Agfa-Film — sei es Roll- oder Packfilm — erfahren. Infolge seiner neuen, bedeutend verbesserten Eigenschaften eignet er sich wie kaum ein anderes Aufnahmematerial für die schwierige Materie der Frühlingaufnahmen. Die Empfindlichkeit des Agfa-Films hat sich bekanntlich gegen früher fast verdoppelt und auch die Orthochromasie ist soviel besser geworden, daß man den Agfafilm jetzt getrost jeder guten Ortho-

In der Innsbrucker Hofkirche wurden für den großen „Andreas Hofer-Film“ historische Szenen gefilmt. Abt Schuler von Wilten erschien, um bei den Aufnahmen selbst in einem alten historischen Ornate mitzuwirken und dem Darsteller des Andreas Hofer die goldene Kette zu überreichen.

Richard Strauß arbeitet an einer neuen Oper, die den Namen „Arabella“ führen wird und deren Libretto von Hugo von Hoffmannsthal stammt. Die Handlung spielt in den Wiener Salons um 1880.

Der preußische Minister des Inneren hat den Roten Frontkämpferbund für ganz Preußen mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

In der weststeirischen Industriestadt Köflach erlitten die Sozialdemokraten bei der Gemeinderatswahl eine schwere Niederlage.

Im Wienfluhbett wurde ein Männerkopf vorgefunden, den man bald als den Kopf des 65-jährigen invaliden Trafikanten Michael Sack feststellen konnte. Es dürfte sich um einen Raubmord handeln, jedoch fehlt bis nun jede Spur.

Bürgermeister Seiß hat als Landeshauptmann mit sofortiger Wirksamkeit ein Aufmarschverbot für alle uniformierten Selbstschutzverbände erlassen.

In Wien ist der Redakteur der „Deutschösterreichischen Tageszeitung“, Sepp Glabitschnigg, im 55. Lebensjahre gestorben. Glabitschnigg war ein Kärntner von Geburt.

In Wien findet derzeit vor dem Schöffensenat des neuen Jugendgerichtes die Verhandlung gegen den erst 17-jährigen Ferdinand Artmann statt, der beschuldigt ist, eines der schwersten Verbrechen, den Mord an seinen Eltern, den 59-jährigen Regierungsrat i. P. Ferdinand Artmann und seiner zehn Jahre jüngeren Gattin Marie begangen zu haben.

Auf den litauischen Diktator Woldemaras wurde ein Revolverattentat verübt, dem er nur wie durch ein Wunder entkommen ist. Sein persönlicher Adjutant ist durch Schüsse in den Kopf getötet worden. Er hatte sich mit ausgebreiteten Armen vor den Ministerpräsidenten gestellt. Die Kleider der Frau des Diktator wurden durch zwei Augen durchbohrt. Auch sein kleiner Neffe wurde schwer verletzt. Die Täter sind entkommen.

Der Streit in der Wiener Automobilindustrie ist nun, da auch die Arbeiter bei Gräf & Stift die Arbeit wieder aufgenommen haben, beendet.

In Graz kam es während der Aufführung der „Drei Groschen-Oper“ zu Demonstrationen, bei denen Stinkbomben geworfen wurden.

Der wegen des Mordes an seinen Eltern angeklagte 17-jährige Artmann hat im Sterbezimmer seiner Mutter gestanden, seinen Vater erstochen zu haben.

Die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich beträgt 167.198. Es ist dies um 29.000 weniger als bei der letzten Zählung.

Wegen der Blatternfälle in Raibach fordert das Wiener städtische Gesundheitsamt die Bevölkerung zur Impfung auf.

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung.

Montag den 13. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunk. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Vom Dudelsack zum Rundfunk. 18.10 Uhr: Burgen und Schlösser des Burgenlandes. 18.40 Uhr: Bilder aus Wiens alter Theatergeschichte II. 19.10 Uhr: Die Frühjahrsausstellung der Wiener Sezession. 19.20 Uhr: Wiener Premieren. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Balladen von Karl Löwe. 20.30 Uhr: Übertragung aus Warschau (Im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks). Abendkonzert, Bildrundfunksendung.

Dienstag den 14. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunk. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Musikalische Kinderstube. 18 Uhr: Ueber-

platte zur Seite stellen kann. Noch ist das Licht nicht sehr stark. Eine wesentlich erhöhte Empfindlichkeit wird deshalb von allen Amateuren freudig begrüßt werden. Höhere Empfindlichkeit ist nicht allein das Seligmachende, wenn darunter andere Eigenschaften leiden. So hat z. B. eine höhere Empfindlichkeit nur wenig Wert, wenn damit eine Vergrößerung des Kornes Hand in Hand geht oder, wenn sie auf Kosten der Farbenempfindlichkeit erzielt wurde. Beim neuen Agfa-Film ist alles in gleichem Maße verbessert worden. Das Korn des Agfa-Films ist so fein, daß es jede Vergrößerung aushält, die Empfindlichkeit beträgt 18 Grad Scheiner, die Farbenempfindlichkeit ist so gut, daß schon ein leichtes Gelbfilter überraschende Erfolge zeitigt. Der Agfa-Film ist deshalb das gegebene Aufnahmematerial für Frühlingaufnahmen, für blühende Bäume und blumenüberfüllte Wiesen, kurz für alle jene Motive, an denen der Frühling so reich ist.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtapothek in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

den verdorbenen Magen. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs B. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs A. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Blindenerziehungsinstitut: Konzertakademie. 21.40 Uhr: Chorkonzert der Wiener Madrigalvereinigung. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 15. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunk. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Kinderstunde. 18.05 Uhr: Die bildende Kunst in den Festwochen. 18.15 Uhr: Kafenspiele für Frauen und Mädchen. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs B. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Bunter Abend. 21 Uhr: Das wandernde Mikrophon (1. Uebertragung des Gesanges der Nachtigallen aus einem Park). Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 16. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunk. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Musikstunde für die Jugend. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18 Uhr: Vortrag. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Pflege und Erziehung des Kindes IV. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs A. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Die Wienerin im Wandel der Zeiten. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 17. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Akademie. 18.10 Uhr: Wochenbericht für Körpertransport. 18.30 Uhr: Die größten Talsperren der Erde. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs B. 20.10 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.15 Uhr: Operettenaufführung: „Fürstin Ninetta“. Bildrundfunksendung.

Samstag den 18. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunk. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 17.45 Uhr: Die Mailänder Scala. 18.15 Uhr: „Zum Tag des Guten Willens“. 18.50 Uhr: Ernano Wolf-Ferrari: Rispetti. 19.30 Uhr: Pfingsten im österr. Volksbrauch. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: „s Nullerl“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Pfingstsonntag den 19. Mai: 10.20 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15.30 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Quer durch Sizilien. 18.40 Uhr: Ernst Lissauer (Eigenvorlesung). 19.20 Uhr: Trio-Abend. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: Gastspiel der Mailänder Scala. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Voranzeige: Pfingstmontag den 20. Mai: 10.20 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Kammermusik. 19 Uhr: Karl Adolph (Vorlesung). 19.50 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Johann Strauß-Theater „Friederike“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Humor.

Kinder mund. „Die Hitze dehnt die Dinge aus, die Kälte zieht sie zusammen“, sagte die Lehrerin, „nennt mir mal ein Beispiel dafür!“ — „Die Ferien!“ — „Die Ferien. Wie kommt du denn darauf?“ — „Im Sommer sind sie sechs Wochen lang, im Winter nur vierzehn Tage.“

Moderne Häuslichkeit. Mann: „Willst du mir nicht ein paar Knöpfe an dies Hemd nähen?“ — „Ich habe keine Zeit, ich lese ein Buch über die Pflichten der Hausfrau.“

Vorsitzender: „Welchen Grund hatten Sie, den überführten Mörder einstimmig freizusprechen?“ Geschworenemann: „Sinnesverwirrung.“ Vorsitzender: „Was, alle zwölf?“

Sie: „Kennen Sie Fräulein Zizi?“ Er: „Seit Jahren — wir waren gleich alt, als wir Kinder waren.“

Der Vater von Moses. Beim Religionsunterricht in einem fränkischen Gymnasium wurde das 2. Kapitel des 2. Buches Moses besprochen. Der Schüler Meyer hatte hiefür kein Interesse und schloß seinem Vordermann Müller dauernd mittels eines Gummibandes Papierkugeln gegen die Waden. Der Professor hatte eben erzählt, daß eine Tochter Levi dem Moses das Leben geschenkt habe. Als nun gerade eine Papierkugel durch das Klassenzimmer sauste, fragte der Professor, ob einer wisse, wer der Vater des Moses gewesen sei. Müller wurde aufgerufen. Da dieser wegen der Schieberei ein schlechtes Gewissen und nur halb zugehört hatte, so antwortete er stöhnend: „Herr Doktor, auf mein Ehrenwort — ich war's nicht — ich glaube — der Meyer ist es gewesen!“

Katharina II. von Rußland ließ, als sie die Nachricht von dem Sieg über die Türken bei Tschesme (1770) erhielt, um 4 Uhr morgens den Kriegsminister rufen, um ihm die freudige Nachricht mitzuteilen. Der Minister, der nur eine Scheinfigur war, glaubte, es handle sich um einen Verweis und stammelte schon beim Eintritt: „Ich schwöre Ihnen Madame, ich habe nichts mit der Sache zu tun.“ „Zum Kukud, Monsieur, das weiß ich sehr wohl.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Garten in Zell a. d. Ybbs, neben der Hauptstraße, auch als Baugrund benutzbar, preiswert zu verkaufen. Auskunft Fuchslug 16.

Original altschöne Speisezimmer-Einrichtung prima Zustand, billig zu verkaufen. Auskunft Schöffelstraße 6. 1374

Eichen-Speisezimmer zu verkaufen. Weyerstraße 9, 1383

Suche tüchtiges Mädchen das kochen kann, einfaches, braves nicht unter 24 Jahren. Vorzuziehen Villa Wolf, Unterzell 9, 1. Stock; Waidhofen a. d. Ybbs. 1395

Gesucht wird eine ältere, kinderlose und ordnungsliebende Frau als Hausbesorgerin mit Nebenberuf. Anfragen an die Verwaltung des Blattes.

Schön möbliertes Zimmer mit separaten Eingang, eventuell mit Klavierbenutzung zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Bl. 1388

Rundmachung.

Der Gemeinderat von Sonntagberg hat in der letzten Sitzung beschlossen, daß am Tage der Firmung, das ist am Samstag den 25. Mai 1929 fremden Marktferanten das Feilbieten von Waren verboten ist. Sonntagberg, 6. Mai 1929.

Bürgermeisteramt Sonntagberg.

Sonntag den 12. Mai 1929 findet bei Magenbergr ein

großes Konzert der Stadtkapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Anton Zeppezauer statt. Beginn punkt 3 Uhr nachmittags. Eintritt 1 Schilling, Kinder 50 Groschen. 1389

Ehrenerkklärung.

Ich bedaure, gegen Herrn Ludwig Ramsauer, Schneidermeister in Rosenau a. S., ehrenrührige Aufzeichnungen gemacht zu haben, nehme dieselben zurück und danke ihm bestens für die Absteckung weiterer Schritte. 1394

Rosenau, am 5. Mai 1929.

Engelbert Gutjahr, Bruckbach 56.

Warnung!

Ich warne hiemit Jedermann, unwahre Gerüchte über meine Person zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Georg Mader, Waidhofen a. d. Ybbs. 1381

Gloria das Strapazrad elegant, solid, dauerhaft. Zahlungen erleichtert. Verlangen Sie Katalog Nr. 45 über Räder, Zubehör und Pneumatik umsonst. Gloria-Fahrräder, Sengsbrunn, Wien VII., Lindeng. 2a.

Motorrad-Verkauf

B.M.W. Tourenmodell, fast neu, vollkommen ausgestattet, Licht (6 Volt), Boschhorn, Tachometer und Sozjus. Bei Anträgen Rückporto beilegen. 1393

H. Kasner, Oberlehrer St. Leonhard a. W., Post Waidhofen a. Y.

Häßlicher Zahnbelag

entstelt das schönste Antlitz. Ueber Mundgeruch wird abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt, wenn man durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Ebenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des lässlichen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Verwenden Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. Chlorodont-Zahnbürste für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Ueberall zu haben.

Wieder-Eröffnung!

Kaffee-Meierei der Gutsinhabung Marienhof

In prachvoller, idyllischer Lage, 40 Minuten von Waidhofen a. d. Y. Am Waldesrand gelegen, mit herrlicher Terrasse. Zu erreichen von der Ybbsitzerstraße über die Zeller Hochbrücke, dann flußaufwärts am rechten Ybbsufer durch die Gemeinde Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße; nach der Gemeinde Zell schattige Allee bis zur Meierei Geöffnet vom 12. Mai bis 13. Oktober von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufshörung, ohne Schmerzen, ohne Einsprichungen, auf mechanischem Wege

Deutsches Reichspatent 423.513

Zusatzpatent 445.991 Österreichisches Bundespatent 105.456

Niederlassung: Amstetten, Gasthaus Rikinger, Freitag den 24. und Samstag den 25. Mai; Steyr, Zipfer Bierhaus, Harazmüllerstraße 1, 17. bis 19. Mai; Wels, Fischerstraße 13 (bei Herrn Rothkopf), vom 20. bis 23. Mai von 9 bis 3 Uhr

Zeugnis: Ich als Unterzeichner bestätige hiermit, daß ich durch die Heilmethode des Herrn Danzeisen aus München ohne operativen Eingriff, ohne Berufshörung und ohne Schmerzen von meinem 15jährigen Druckschleiden binnen kurzer Zeit vollständig befreit und geheilt wurde, wofür ich nachträglich Herrn Danzeisen meinen besten Dank ausspreche. Ich bin deshalb in der Lage, jedem Druckschleiden die vorzügliche Methode des Herrn Danzeisen aufs beste zu empfehlen, ferner kann ich humane Behandlung und mäßige Bezahlung zusichern. Lorenz Rant, Memmingen, Alpenstraße 1. 1386 Wird beglaubigt durch den Stadtrat von Memmingen.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!

E. Danzeisen, München 42, Egetterstrasse 11

Baugründe

in der Ybbsstraße Nr. 11, ehemaligen Spreizergründe, nur einige Minuten von der Bahn weg, sind sofort, nach Vereinbarung, verkäuflich. Auskunft im Vor- und Sparverein in Amstetten, Klosterstraße 2 (Direktor Abg. Höller), oder beim Gebäudeverwalter Hans Sieder in Amstetten, Kirchenstraße Nr. 4. 1286

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz-Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikspreisen, gegen event. Zahlungserleichterung.

- Schlafzimmer, Hartholz mit 3teil. Spiegelkasten Schilling 1.080-
Schlafzimmer, Hartholz, prachtvolle Fassung . . . 790-
Schlafzimmer, Goldschmuck . . . 485-
Speisezimmer, moderne Art, 10teilig . . . 680-
Speisezimmer, Schuppenballe . . . 1.100-
Herrenzimmer, apart, samt Lederfauteuil . . . 650-
Küchen und Wohnzimmer von . . . 140-
950

Unerreichte Auswahl und Preise. Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Prodinglieferung mit Lastauto!

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

Zum Zeller

Florianimarkt und zum Muttertag schöne blühende und grüne

Topfpflanzen

Schnittulpen

bietet an: Gartenbaubetrieb

Richard Fohleutner Waidhofen a. d. Y. - Zell Schmiedestraße 9

Der Realitätenmarkt

des Bank- und Wechsel-Geschäftes J. Weiss, Graz, Hamerlinggasse 6

sucht für deutsche Landwirte u. Geschäftsteile aus der Tschechoslowakei geg. fof. Barzahlung 4 kleinere Bauernwirtschaften, 2 größere Bauernwirtschaften, 1 Gutsbesitzer, 2 Gasthäuser, 1 Hotel, 2 Villen, 1 Kaffeehaus, 1 Pension, 1 Schmiedereialt, 1 Mühle und Säge, 1 Wagnerei, 1 Bäckerei, 1 Gemischtwaren-Handlungshaus, 1 Landesproduktions-Handlungshaus, ferner 2 Bestellungen, die sich für Krankentafeln als Erholungsheime eignen. Nächste Bahnstation abgeben! 1384

GELD

für Wirtschaftsbesitzer, Hausbesitzer od. Villenbesitzer beim ersten Besuch

Zinsen 2 1/2 bis 3 Prozent aufw. halbjährig, auch ohne Einverleibung, auf kurze oder lange Zeit.

Auch Wechselkredite Auch Verschuldete können Geld auf 2. oder 3. Sätze bekommen.

Behördl. konzess. 1390 Hypotheken-Kanzlei Wien XII., Rotenmühlgasse 7, III. Stock (bei Schloß Schönbrunn, Meidlinger Tor).

Moderne Einrichtung

für 3 Zimmer, Verhältnisse halber sofort billigst zu verkaufen!

Ein Schlafzimmer, besonders massiv mit Sitzgelegenheit, Ottomane, Betteneinrichtung Ein apartes Speisezimmer mit Bücherkasten, echten Lederseffeln und Bildern Eine Herrenzimmer-Garnitur Klavierschrank, Kanapee, 2 Fauteuils (echt Leder, feine Polsterung, Bücherständer, Rauchschiff

Gesamtpreis 1890 Schilling

Abzugeben bei 1382

Heimr. Marso, Wien VI, Stumpergasse 2

Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“

Die 1329

Orchestervereinigung von Waidhofen a. d. Ybbs

unter Leitung des Herrn Franz Huber, Oberer Stadtplatz 21, empfiehlt sich allen p. t. Vereinen und Körperschaften für musikalische Veranstaltungen und Tanzmusik. Ganz besonders wird auf die erstklassige Jazz-Band (Stazi-Jazz) aufmerksam gemacht.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Geld

2 1/2 bis 3%

halbjährig aufwärts von

auf Häuser, Villen, Landwirtschaften auf I., II., III. Sätze. Kurz- oder langfristige. Bequeme Ratenabzahlungen auch auf Wechsel, mit oder ohne Einverleibung, alte Schulden werden zurückgezahlt.

Behördlich konzess. Darlehenskassenzell, Wien VII., Schottenfeldgasse 3, Tür 24 Ecke Mariahilferstraße. Bei Anfragen 16-Groschen-Marke beilegen.

Busch-Rosen

beste Dächer, 12 Stück . . . 8 12-
Schlingrosen, 6 Sorten, 6 Stück . . . 8 10-
Rosen, gefüllt blühend, 10 Stück . . . 8 6-
Eichen, orientalische, 3 Stück . . . 8 6-
Pflanzensetzlinge, 50 Stück . . . 8 5-
Röhrlin, gut beurtgelt, 10 Stück . . . 8 12-
Lebensbäumchen, 1 Stück . . . 8 3-
Neu! Saattartoffel, Odenwälder, gelbe, hochprima, 5 Kilogramm . . . 8 7-
Erdbeeriweibel, prima, 1 Kilogramm . . . 8 3-

frühe Erbsen, Bohnen, Zurgunder, alle Gemüße- und Blumenamen, prima, billig, versendet franco

L. Stackemann

Gartenbaubetrieb, Anzbach, N.-Ö.

Reichsdeutscher Landwirt sucht

Grundbesitz mit Wald

bei Barzahlung. Hochgebirge ausgeschlossen. Angebote unter „Selbstkäufer“ an die Verm. des Bl. 1392

Dhne Reflame schlechte Geschäfte

Darum inserieren Sie im

„Bote von der Ybbs“

Alle Drucksorten Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

für den Geschäfts- und Privatbedarf liefert in einfacher und feinsten Ausführung innerhalb kurzer Zeit und zu billigsten Preisen die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 12. Mai findet um 8 Uhr früh der Kindergottesdienst und um 9 Uhr der Hauptgottesdienst statt. In diesem Gottesdienste wollen wir, da seit einigen Jahren der 2. Sonntag im Mai als Muttertag gefeiert wird, der Mutter gedenken. Auch in diesem Jahre will sich die evangelische Kirche an der Feier des Muttertages rege beteiligen. Durch den Muttertag soll einerseits das Bewußtsein der Bedeutung der Mutter für die Erhaltung der christlichen Familie und für die christliche Kindererziehung, andererseits aber auch das Gefühl, der mit der Mutterschaft verbundenen großen Verantwortung gestärkt werden. Beides ist dringend nötig für das Wohl unseres, an den Abgrund gedrängten Volkes. Aber was nützt ein einziger Tag im Jahre, wenn nicht alle Tage der Mutter und der Familie geweiht sind. Vom Muttertag sollen die Strahlen ausgehen, die unser ganzes Familienleben erleuchten, denn die Familie ist die Grundzelle für Kirche und Volk. In diesem Sinne wollen wir Muttertag feiern.

— **Auszeichnung des Bürgermeisters Hoffer von Biehdorf.** Der Bundespräsident hat dem Bürgermeister Heinrich Hoffer von Biehdorf die große goldene Medaille für Verdienste um die Republik verliehen. Samstag den 4. ds. fand die Dekorierung und Feier statt. Die Spitzen der Behörden, alle Vereine, bei denen der Gefeierte langjähriges Mitglied ist, Honoratioren aus nah und fern, sowie die vielen Freunde waren alle zur Feierlichkeit erschienen. Pfarrer Matschl hielt den Festgottesdienst. Hierauf fand vor dem Gasthaus Hoffers die feierliche Ueberreichung der Auszeichnung durch Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort statt, der in einer längeren Ansprache die Verdienste Hoffers würdigte. Für die Gemeinde und die verschiedenen Vereinigungen überreichte Vizebürgermeister Elser dem Ausgezeichneten eine in Leder gebundene Glückwunschkarte und Dankadresse. Die offizielle Feier wurde mit einer gemeinsamen Tafel abgeschlossen, bei der verschiedene andere Redner, so vor allem Abgeordneter Höller, Hoffer durch Ansprachen ehrten.

— **Konzert der Kapelle des Deutschen Turnvereines Amstetten.** Der Tag der Halleneröffnung naht mit Riesenschritten und noch ist so viel zu tun, um Platz und Halle fix und fertig zu stellen. Deshalb ist es Pflicht jedes Turners, in seiner Freizeit am Platze mitzuarbeiten. Daß dabei Sonntagsarbeit nötig ist, ist wohl klar. Aber auch diese bittere Pille wird versüßt. Bei schönem Wetter konzertiert die Musikkapelle am Sonntag den 12. Mai von 3 bis 6 Uhr nachmittags auf dem Turnplatz bei freiem Eintritt. Die Arbeitenden werden daher auch ihre Lieben nicht vermissen können. Die Arbeit wird als „Familientag“ flott und angenehm vor sich gehen und die Freunde und Angehörigen der Vereinsmitglieder haben obendrein noch einen vergnügten Nachmittag. Kommt alle recht zahlreich.

— **Dilettantentheater — Voranzeige.** Am 3. und 4. Juni veranstaltet die Rettungsabteilung der freiw. Stadtfeuerwehr wieder eine Dilettantenvorstellung. Zur Aufführung kommt diesmal der dreiaktige Schwank „Cheurlaub“ von Julius Horst. Der köstliche Humor

dieses Stückes wird sicherlich den Beifall der Besucher finden, so daß wie immer mit einem guten Besuch zu rechnen sein wird.

— **Tombola-Voranzeige.** Vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung veranstaltet die Stadtfeuerwehr Amstetten am 9. bzw. 16. Juni auf dem Hauptplatze zu Amstetten eine große Volkstombola mit zahlreichen wertvollen Treffern. Als erste Tombola wird ein Buch-Motorrad, als zweite ein Staubsauger gegeben werden. Alles Nähere enthalten die Plakate.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, reg. G. m. b. H. — Hauptversammlung.** Die Genossenschaft hielt am 27. April 1929 um 9 Uhr vormittags im Speisesaale des Hotels des Herrn Leopold Ginner in Amstetten, Hauptplatz, die Hauptversammlung ab, welche einen recht guten Besuch und guten Verlauf aufzuweisen hatte. Herr Direktor Abg. Hans Höller eröffnete mit herzlichster Begrüßung die Versammlung, konstatierte die Beschlußfähigkeit, teilte mit, daß das Ehrenmitglied Herr Rudolf Schuller sen. wegen Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert sei und hielt sodann den verstorbenen Mitgliedern, an der Spitze dem Ersatz-Direktionsmitglied Herrn Michael Mayrhofer, Wirtschaftsbesitzer und Gemeinderat in Eggersdorf, sowie dem Hausbesitzer und Kaufmann Herrn Alois Jarl in Amstetten, dann dem Ersatz-Direktionsmitglied Herrn Ferdinand Koch einen warmen Nachruf, der stehend angehört wurde. Bei Eingang in die Tagesordnung verlas Buchhalter Herr Karl Hintermayer das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung und 1. Direktorstellvertreter Herr Richard Bachbauer den Revisionsbericht des Verbandstevisors, worauf der Vorsitzende den Jahresbericht erstattete. Er gab einen ausführlichen Bericht bezüglich notwendigen Sparjinn, erwähnte die kürzlich bei der Nationalbank erfolgte Hinaufsetzung der Bankrate und bemerkte hierzu, daß der Grund nicht die Regierungskrise (Rücktritt des Bundeskanzlers Dr. Ignaz Seipel), sondern der Abgang des inländischen Geldes in das Ausland, speziell hinsichtlich Börsen- und Devisenverkehr ist. Er stellte die Gebarung 1927 der 1928 an Hand des Jahresabschlusses gegenüber, machte besonders auf das Eigenvermögen des Institutes, sowie Zweck und Sinn der Einführung und Ausgabe von Heimsparlassen aufmerksam, erläuterte den Unterschied einer beschränkten zur unbeschränkten Haftung, betonte das große Vertrauen, welches das Institut genießt, wozu er mit Dank bemerkte, daß hiezu der Aufsichtsrat und auch die Direktionsmitglieder sowie die Beamten, alle Genossenschaftsmitglieder, Einleger, alle anderen Gönner und Freunde des Institutes ihren guten Teil beigetragen haben. Hierbei gedachte er auch mit besonderem Danke des Verbandsrevisors Franz (von) Valmagini, der in seiner Eigenschaft das 25-jährige Jubiläum kürzlich in Wien gefeiert und wozu ihm auch der Vorsitzende im Namen des Institutes herzlichst beglückwünscht hat. Er verglich dann unter Bezugnahme auf den vorliegenden Ausweis die Bilanz 1927 zu 1928 und stellte fest, daß die ganze Bewegung auch im Jahre 1928 gegenüber dem Jahre 1927 eine aufsteigende war, wies beispielsweise darauf hin, daß laut Bilanz 1927 die Spareinlagen S 973.444.83 waren, während 1928 die Einlagen S 1.359.021.16 betragen haben und schloß seinen Bericht

mit der Bitte um weiteres gedeihliches Zusammenwirken. Den Bericht des Revisionskomitees (Aufsichtsrates) brachte der Obmann Dekonomierat Josef Grim, welcher einleitend auf die Gefahr hinwies, deren sich Bewerber um Geld aussetzen, wenn sie der Reklame in der Ferne Glauben schenken und oft erst nach hohen Kosten darauf kommen, daß sie nur bei den einheimischen Rajen richtiges Gehör finden können. Sodann brachte er in seinen Ausführungen besonders zum Ausdruck, daß das Institut, worüber er als Obmann berichtete, auf dem Fundamente des Vertrauens aufgebaut ist und anerkannte ganz besonders mit Dank das Wirken des Herrn Abg. Hans Höller als Direktor samt seinen Direktionsmitgliedern, der Buchhaltung, sowie aller Mitglieder und Einleger, wie überhaupt allen Förderern des Institutes. Der Jahresabschluss und die Bilanz, sowie die Verteilung des Reingewinnes per S 9.007.22 wurden einstimmig genehmigt. In die Direktion wurden Herr Karl Latschenberger, Wirtschaftsbesitzer in Melbing, Bezirksbauernkammerobmann als aktives und Herr Florian Pidl, Hausbesitzer und Beamter in Amstetten, als Ersatz-Direktionsmitglied wieder und Herr Josef Neuwirth, Hausbesitzer und Kaufmann in Amstetten, als Ersatz-Direktionsmitglied neu gewählt. In den Aufsichtsrat (Revisionskomitee) wurden Rechtsanwalt Dr. Josef Dorn, Hausbesitzer in Amstetten, als aktives und als Ersatzmitglied Herr Franz Gollonitsch, Hausbesitzer und Gemeinderat in Amstetten wieder und Herr Ing. Leopold Mayrhofer in Eggersdorf als Ersatzmitglied neugewählt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig mit Zuruf. Demnach gehören dormalen der Direktion folgende Herren an: Hans Höller, Direktor; Richard Bachbauer, 1. Direktorstellvertreter; Josef Neu, 2. Direktorstellvertreter; Rudolf Schuller sen., Ehrenmitglied; Hans Sieder, Franz Gruber, Hans Grähler, Karl Latschenberger, Leopold Ginner als aktive Mitglieder, dann Karl Dunkl, Josef Zehinger, Josef Eisner, Florian Pidl und Josef Neuwirth als Ersatzmitglieder. Dem Revisionskomitee (Aufsichtsrat) gehören an die Herren: Josef Grim, Obmann; Karl Brandtetter, Doktor Josef Dorn als aktive Mitglieder und Roman Hopperwieser, Franz Gollonitsch und Ing. Leopold Mayrhofer als Ersatzmitglieder. Bei Erledigung des Punktes „Anträge und Anfragen“ dankte Herr Buchhalter Karl Hintermayer im Namen der Beamten für das gezeigte Vertrauen, worauf der Vorsitzende noch einige Aufklärungen gab und mitteilte, daß im Laufe des Monats Juli 1929 in Amstetten, Hauptschule, eine Heimatschau des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes „Abstal“ stattfindet und sich auch das Institut daran beteiligen und in Bildern die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung, sowie Zunahme des Mitgliederstandes, dormalen bereits über 1000, zur Darstellung bringen wird und schloß dann mit Dankesworten an alle wie immer für das Gedeihen des Institutes in Betracht kommenden Personen die Versammlung.

— **Todesfälle.** Albert Hofstetter, Hilfsarbeiter, Reichsstraße Nr. 58, geboren am 3. November 1909, gestorben am 29. April 1929, allgemeine Tuberkulose. — Anna Haydn, Eisenbahnerswitwe, Reichsstraße

Kann ein Katholik Mitglied des Deutschen Turnerbundes sein?

Antwort: Ja!

Denn der Deutsche Turnbund verhält seine Mitglieder zur Pflege und Stärkung des Körpers, um sie für den Lebenskampf mit Gesundheit, Kraft und Gewandtheit auszustatten. Nur im gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen.

Der Turnbund erzieht seine Mitglieder auch zur geistigen Tüchtigkeit, zu lauterer Gesinnung und sittlicher Lebensführung.

Der Turnbund erzieht aber seine Mitglieder auch zu Stammesbewußtsein, Vaterlandsliebe und Wehrhaftigkeit. Sie werden eingeführt in die Geschichte des deutschen Volkes, damit sich aus der Bewunderung der Taten unserer Vorfahren nationaler Stolz, mit diesem aber auch das Verständnis für die Notwendigkeit entwickle, ihr Blut rein zu halten von der Vermischung mit fremden Rassen, und sich das Bewußtsein der Pflicht festige, die Heimat, den mit deutschem Blute getränkten deutschen Boden gegen jeden Feind zu verteidigen.

Nach dem Kriege waren es die völkischen Turner, die sich in der ungeheuren Verwirrung und Unordnung des Umsturzes zuerst ihrer nationalen Pflichten bethann. Die bisher in mehreren Verbänden zersplitterten Vereine schlossen sich schon im Jahre 1919 zusammen und, von völkischer Begeisterung getragen, wuchs der Deutsche Turnbund von Jahr zu Jahr. Seine Standeserhebung vom 1. Esmond (Jänner) 1929 weist folgende Ziffern auf:

821 Turnvereine, 27.630 Turner, 14.166 Turnerinnen, 1.367 Ehrenmitglieder, 27.418 Unterstützer, 7.113 Jungturner, 4.760 Jungturnerinnen (14 bis 17 Jahre), 16.173 Knaben, 15.242 Mädchen (unter 14 Jahren), daher zusammen 113.869 Bundesangehörige.

Insgesamt wurden im Jahre 1928 223.242 Turnzeiten mit 3.720.360 Turnbesuchen erzielt.

Die Vereine benützen 94 vereinseigene Turnhallen, 372 Schulturnhallen, 340 andere Hallen, 185 vereinseigene und 476 andere Freiturnplätze.

Den Höhepunkt dieses Aufstieges zeigte das Bundesturnfest in Wien im Jahre 1926, bei dem 30.000 Turner und Turnerinnen strammen Schrittes im Festzuge über die Wiener Ringstraße marschierten.

Wer bekämpft und verleumdet den Deutschen Turnbund?

Vor allem sind es die Anhänger des Marxismus, jener jüdischen Irreligion, die aller Religion und aller Sittlichkeit feind ist und die zur Verarmung und Selbstzerfleischung des Volkes im Klassenkampfe führt. Die Feindschaft dieser Kreise hat der Deutsche Turnbund verdient, sie ehrt ihn, denn sie beweist, daß der Deutsche Turnbund mit seinem ernstem Streben, das deutsche Volk wieder zur Einigung, zu Wohlstand und Ansehen emporzuführen, ihren verräterischen Plänen ein starkes Hindernis ist.

Diesen Feinden gesellen sich aber dunkle Gewalten zu, die in der christlichsozialen Partei und leider auch in der Christlich-deutschen Turnerschaft entscheidenden Einfluß üben. In der christlichsozialen Parteipresse, in Flugblättern, sogar von der Kanzel und in der Schule wird gegen den Deutschen Turnbund gehetzt, er sei religionsfeindlich, sei lutherisch, die völkischen Turner seien Los-von-Rom-Brüder und Wotans-Anbeter.

Mehr als Hunderttausend von den 114.000 Mitgliedern und Jünglingen des Deutschen Turnbundes sind Katholiken. Wie lächerlich ist daher der Vorwurf, der Deutsche Turnbund sei lutherisch. Auch viele katholische Priester sind dem Deutschen Turnerbunde wohlgesinnt, stehen sogar in seinen Reihen, es kann daher von Religionsfeindlichkeit in diesen Reihen nichts zu bemerken sein. Eine Los-von-Rom-Bewegung gab es unter den Deutschnationalen vor 30 Jahren, als die österreichischen Klerikalen mit Tschechen, Polen, Slowenen und Italienern, also mit jenen Parteien im Bunde waren, die sich im Weltkriege als Verräter und als Oesterreichs und des Deutschen Reiches Totengräber ge-

zeigt haben. Heute gibt es nur die von den Freidenkern geführte Abfallbewegung, die in Wien allein schon über 100.000 Katholiken zum Abfalle von allem Glauben verleitet hat, die aber die christlichsozialen Politiker nicht hindert, sich in die trübsten politischen Geschäfte mit den Sozialdemokraten einzulassen.

Die Politik, die Partei, geht diesen Herren ja über alles. Ein Pfarrer hat es vor kurzem eingestanden, als er in einer Versammlung des katholischen Frauenvereines sagte:

„Jede katholische Frau und Mutter, welche ihr Kind mit dem Abzeichen des Deutschen Turnbundes herumlaufen läßt, soll sich schämen. Ich danke für solche katholische Frauen, die vormittags in die Kirche laufen und nachmittags, dann, wenn es eine Wahl gibt, mit dem nationalen Stimmzettel wählen gehen, womöglich mit dem Rosenkranz um die Hand gewickelt.“

Also nun weiß man's. Nicht auf die Herzensfrömmigkeit kommt es an, nicht auf die Übung in den frommen Werken des Gebetes und der Sakramente, sondern einzig und allein auf den Stimmzettel. Was wir im Katechismus als gottgefällig lernten, das genügt nicht, um diesem Herrn Pfarrer zu gefallen. In seinen Augen gilt nur der Stimmzettel und weil der Deutsche Turnverein keine Stimmzettel für seine Partei liefert, darum alle die Gehässigkeit, die Schimpereien, Verleumdungen und Gewalttaten, die von klerikalen Heißspornen gegen den Deutschen Turnbund verübt werden.

Durch Jahrzehnte gab es nur deutschnationale Turnvereine, die das Turnen nach der Lehre Friedrich Ludwig Jahns betrieben. Ihre Turnböden waren Stätten eifriger Arbeit, fröhlicher Geselligkeit und Pflegestätten deutscher Gesinnung, aber unberührt von aller Parteipolitik.

Das ließ aber einzelnen christlichsozialen Politikern keine Ruhe. Dort und da gründeten sie christlich-deutsche Turnvereine, Vereine, in denen mehr politisiert als geturnt wurde, in denen sich aber dennoch, weil eben das Turnen immer Freiheitsinn, Mannhaftigkeit und Volksbewußtsein weckt, auch völkische Gesinnung regte.

22, geboren am 10. Februar 1854, gestorben am 29. April 1929 an Hirnblutung. — **Rosina Bruckmüller**, Arbeiterwitwe, Wienerstraße 50, geboren am 25. Jänner 1850, gestorben am 7. Mai 1929 an Lungendäm. — **Anton Eder**, Fabrikarbeiter, Preinsbacherstraße 104, geboren am 10. Juli 1860, gestorben am 7. Mai 1929 an Hirnblutung. — **Juliana Frankl**, Private, Wörthstraße Nr. 14, geboren am 28. Jänner 1861, gestorben am 8. Mai 1929 an Tuberkulose.

— **Geschäftsöffnung.** Im Hause Berggasse Nr. 9 hat Herr **Josef Appeltauer** eine Bauhofslojerei mit 1. Mai eröffnet.

— **Abänderung der Schutzzeiten.** Mit Rücksicht auf den notwendigen Schutz des durch den letzten strengen Winter geschädigten Wildstandes, haben die Bezirkshauptmannschaften von Amstetten und Scheibbs, abweichend von den Bestimmungen des Jagdgesetzes folgende Schutzzeiten und Bestimmungen festgesetzt: Fasan 1. Oktober bis 31. Dezember, Feldhase 1. November bis 31. Dezember, Hirsch 1. September bis 31. Dezember, Hirschtier und Kalb 1. bis 31. Dezember, Rehbock 1. August bis 31. Oktober, im Gerichtsbezirk Haag nur vom 16. bis 31. Mai (eingeschränkt auf schwache Böde), Rehgas und Kitz in den Gerichtsbezirken Amstetten, Haag und St. Peter i. d. Au 16. November bis 15. Dezember, Wildente und Wildgans 1. August bis 31. Dezember. Das Jagen dieser Wildarten vor oder nach den festgesetzten Schutzzeiten ist verboten. Allgemein verboten ist der Abschuss von Rehbühnern und in den Gerichtsbezirken Gaming, Scheibbs und Waidhofen a. d. Ybbs der Abschuss von Fasanhenne, Rehgas und Kitz. Auf Rot- und Rehwild dürfen keine Gesellschaftsjagden (Kreis-, Treib-, Streif- und Kiegljagden u. dgl.) veranstaltet werden. In Jagdgebieten mit einem zusammenhängenden Flächenausmaße bis zu 500 Hektar dürfen auf Hasen nur eine, bei einem Flächenausmaße von 1000 Hektar nur zwei Gesellschaftsjagden u. dgl. veranstaltet werden. Uebertretungen dieser Verordnung werden von der Bezirkshauptmannschaft nach § 27 des Gesetzes vom 3. August 1924, L.-G.-Bl. Nr. 130, mit Geld bis zu 500 Schilling oder Arrest bis zu 14 Tagen bestraft. Geld- und Arreststrafen können auch nebeneinander verhängt werden. Diese Verordnung tritt am 12. Mai 1929 in Kraft und gilt bis einschließlich 28. Februar 1930.

— **Heimwehr Amstetten — Stellenvermittlung.** Der Obmann der Torfstreugenossenschaft in Ottenschlag, Herr **Johann Wagner**, Ottenschlag, sucht einen tüchtigen Vorarbeiter für Torfstich und Torfstreuerzeugung. Gefordert werden Motorkenntnisse, Empfehlungen, Zeugnisse und persönliche Energie. Telephon: Grafenschlag Nr. 1. Auskunft bei Kamerad **Karl Hintermayer** in Amstetten, Klosterstraße 2. Gesucht werden weiter mehrere Arbeiter für landwirtschaftlichen Betrieb.

— **Fahrtgeschwindigkeiten beim Kraftwagenverkehr.** Bei einer Ueberprüfung der Fahrtgeschwindigkeiten durch Auto- und Motorradfahrer mittels Stoppuhr wurde festgestellt, daß durchschnittlich alle Kraftfahrer mit einer Geschwindigkeit von 30 bis 40 und bis zu 80 Kilometer in den verkehrsreichen Straßen der Stadt verkehren und dadurch die körperliche Sicherheit gefähr-

den. Die gesetzlich zulässige Fahrtgeschwindigkeit in geschlossenen Orten beträgt 15 Kilometer, dann bei Straßenkreuzungen, Kurven und allen Stellen, wo die Straße nicht überblickt werden kann und bei sehr starkem Verkehr nur 6 Kilometer. Die Organe der öffentlichen Sicherheit sind angewiesen, insbesondere bei Beginn der schönen Jahreszeit und der Zunahme des Kraftwagenverkehrs die diesbezüglichen Vorschriften streng zu handhaben und werden sich alle, die durch rücksichtsloses Schnellfahren und Außerachtlassung der Autovorschriften überhaupt zur Anzeige gebracht werden müssen, die Folgen selbst zuzuschreiben haben.

— **Lebensmüde.** Die 39-jährige Frau **Marie Stragenegg**, Gattin des Inhabers des Co-Cola-Werkes **Hans Stragenegg**, erhängte sich Montag in ihrer Wohnung in der Bahnhofstraße in einem Anfälle plötzlicher Sinnesverwirrung. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorversuche hatten keinen Erfolg. Frau Stragenegg, die auch im Geschäft ihres Mannes tätig war, erfreute sich infolge ihres freundlichen Wesens größter Beliebtheit. Dem Gatten wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

— **Fahrendes Volk.** Kaum gestattet das wärmere Wetter Vorführungen im Freien, flugs kommt ein Fahrender nach dem anderen. In buntem Reigen wechseln Schaufen mit Ringelspielen und jeder „Belustigungsunternehmer“ kündigt noch nie dagewesenes an. Heute produziert sich ein „Herkules“, biegt Eisen, hebt Pferd und Auto. Morgen ist schon ein anderer, ein Seiltänzer, da. Die Musikkapellen haben zu tun um die Darbietungen mit uralten Märchen zu würzen. Bekannt ist, daß fast jeder Artist seine Arbeit bei einem besonderen Musikstück besonders leicht absolviert. Trotz aller noch so bombastischen Ankündigungen sind es arme Baganen, die sich auf diese Art mühsam ihr Brot verdienen. Und das Publikum ist willig, gerne gibt es seinen Obolus, auch dann, wenn die Produktion schon ein ehrwürdiges Patina trägt. Es ist eine versteckte Form der Unterstützung. Aber eines ist sicher, das heiß ersehnte Frühjahr und die Wärme ist gekommen. Die Fahrenden als Ränder sind untrüglich.

— **Apothekendienst.** Sonntag den 12. und Pfingstmontag den 20. Mai hält die Alte Stadtapotheke Nachmittagsdienst, Pfingstsonntag den 19. die Mariahilfapotheke. Die Alte Stadtapotheke hält diese Woche Nachtdienst.

— **Kinoprogramm.** Stadtkino. Samstag den 11. Mai: „Madonna im Luzuszug“, ein lustiges Spiel mit **Dina Gralla**, **Ernst Verebes** und **Henry Bender** in den Hauptrollen. Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Mai: „Maciste und die Tochter des Silberkönigs“, eine spannende Abenteuergeschichte. Freitag den 17. bis Sonntag den 19. Mai: „Seine stärkste Waffe“, der beste **Harrypiel**-Film der Saison. — **Invalidenkino:** Samstag den 10. und Sonntag den 12. Mai: „Spione“, **Fritz Langs** Film führt uns in die Kreise der internationalen Spionage. Montag den 13. und Dienstag den 14. Mai: „Charlott etwas verrückt“, ein amüsanter Film mit **Via de Putti**. Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Mai: „Pfadfinder des Westens“, **Fred Thomson**, der Reiterstar, geleitet einen Wagenzug Ansiedler durch gefährdetes Gebiet.

Das Verhältnis zwischen den beiden Verbänden war daher ein durchaus erträgliches, an vielen Orten ein freundschaftliches. Der Krieg hat auch von den christlich-deutschen Turnern die meisten ins Feld gerufen, die Tätigkeit ihrer Vereine stockte daher fast völlig. Die Christlich-deutsche Turnerschaft erwachte erst etwas später aus dem Stillstande, in den sie durch den Krieg geraten war. Obwohl aber die Politiker eifrigst am Werke waren, wollte es nicht recht vorwärts gehen. Die Verbandsturnzeitung, in allen anderen Dingen sehr mitteilksam, hütet sich ängstlich, jemals Ziffern über die Stärke des Verbandes zu bringen, so daß man auf Rückschlüsse angewiesen ist. Es ist bekannt geworden, daß bei einem Turnfeste des Verbandes in Bischofshofen sich 150 Mann einstellten, bei einem Festzuge in Salzburg wurden vom Verbands selbst 400, bei einer ähnlichen Veranstaltung in Innsbruck 700 Teilnehmer gezählt. Durchwegs keine überwältigenden Ziffern, die wohl Zweifel an der Daseinsberechtigung dieses Verbandes rege machen, noch mehr aber an der Berechtigung des Kampfes, den die Christlich-deutsche Turnerschaft unter der Führung klerikaler Heher seit mehr als einem Jahre gegen den Deutschen Turnerbund führt, eines Kampfes, der nur den Zweck hat, dem Turnerbunde Mitglieder abzujauchen und zu jenen Gehässigkeiten geführt hat, die an späterer Stelle zur Abwehr mitgeteilt werden.

Trotz alledem ist der Deutsche Turnerbund auch der Christlich-deutschen Turnerschaft zu jeder Zeit ein Vorbild gewesen. Sie hat vom Deutschen Turnerbunde das Dietwesen, d. i. die Erziehungsarbeit im völkischen Sinne, übernommen, sie hat die Turnkleidung des Deutschen Turnerbundes so getreulich nachgemacht, daß ein christlich-deutscher Turner vom völkischen fast gar nicht zu unterscheiden ist. Ihr Turnergruß, ihre Turnerlieder, ihre Turnerfarben sind die des Deutschen Turnerbundes und, ohne die Zustimmung des Deutschen Turnerbundes einzuholen, wird dessen Festabzeichen mit Adler und Schwert von der Christlich-deutschen Turnerschaft immer wieder als Abzeichen und Buchschmuck verwendet. Diese Nachahmungsbesessenheit läßt sich auch in ihrer Verbandsturnzeitung usw. nachweisen.

— **Curatsfeld.** (Lichtbildervortrag.) Montag den 6. Mai hielt der Obmann des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes **Ybbs** **Herr Dr. Ed. Stepan** zuerst in der Schule und abends im Gasthause **Gruber** einen äußerst interessanten Lichtbildervortrag über die Eisenwurzeln. Die prächtigen Lichtbilder wurden durch einen fesselnden Vortrag **Dr. Stepan** zu einer herrlichen Wanderung im Geiste durch unsere schöne engere Heimat und zeigten die Naturschönheiten unserer nächsten Umgebung, die manchem Teilnehmer noch gänzlich unbekannt waren. Reicher Beifall zeigte, wach großes Interesse dieser Vortrag bei uns ausgelöst hat.

— **Curatsfeld.** (Heimwehrkränzchen.) Am 12. Mai d. J. veranstaltete die Ortsgruppe **Curatsfeld** in **Herrn Gülls** Gasthause ein Heimwehrkränzchen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 1 Schilling. Die Musik wird vom hiesigen Burschenverein beigestellt. Nachdem sich für dieses Kränzchen allseits großes Interesse zeigt, werden die Besucher in jeder Hinsicht auf ihre Rechnung kommen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Markt Wschbach.** (Heimatwehr.) Die hiesige Ortsgruppe der Heimatwehr mit ihrem Obmann **Nationalrat Frz. Mayerhofer** nahm mit 71 Mann an dem glänzenden Aufmarsch in **St. Pölten** am 5. Mai teil. Um 1/27 Uhr früh wurde die unter dem Kommando des **Herrn Hans Schoder** stehende Abteilung in den Sonderzug einwaggoniert. Bei ihrer Rückkunft wurden die Heimatwehrmänner von der Ortsmusik am Bahnhof erwartet, worauf mit klingendem Spiel durch den Markt marschiert wurde. Allgemeine Anerkennung fand das stramme Auftreten, die schmutze Uniformierung und die tadellose Führung unserer Heimatwehrgruppe. Alle Teilnehmer an dem Aufmarsch in **St. Pölten** waren begeistert von dem Gesehenen und dem überaus freundlichen Empfang seitens der gesamten Bewohnerschaft. Die ideale Sache des Heimatwaches hat dadurch wieder einen bedeutenden Schritt nach vorwärts gemacht.

Aus Haag und Umgebung.

— **St. Valentin.** (Deutscher Turnverein.) Samstag den 4. Mai veranstaltete der Deutsche Turn-

NUR DANN

**erhöhen
Sie Ihren Umsatz**

wenn Sie im
**Boten
von
der
Ybbs**
inserteren!

verein einen Unterhaltungsabend, der ausgezeichnet gut besucht war. Der Abend stand im Zeichen der **Brennerehrung**. Bezirksdietwart **Sepp Wallner** gedachte des Wirkens **Dr. Brenners** für die deutsche Turnerschaft. Von den Darbietungen seien die Freiübungen der Turnerinnen für das Frauengauturnfest in **Grein** besonders hervorgehoben. Viel Anklang fanden der dreistimmige Damenchor „**Rheinwalzer**“ aus der Operette „**Der Vogelhändler**“ und der Reigen „**Die lustigen Winzermädchen**“, welcher von vier Turnerinnen getanzt und gesungen wurde. Frau **Räthe Loibold** hat in der bekannt anheimelnden Art einige Sololieder zum Vortrag gebracht. Ihr gebührt besonderer Dank und Anerkennung. Das Streichquartett der **Herrn Sternbauer, Steinfeldsen, Holomet** und **R. Schmid** besorgte die Begleitung der Reigentänze und brachte noch andere Musikstücke zum Vortrage. Herr **Holomet** hat sich durch das Einstudieren der Gesänge verdient gemacht. Den Abschluß bildete das Liederspiel „**Singvögeln**“, das in **Frau Loibold** und in den **Herrn Steinfeld jun., Dr. Böhm** und **Luz gute** Darsteller und Sänger fand.

— (Hauptversammlung.) Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen deutschvölkischen Turnvereines findet Montag den 13. Mai in **Pillgrabs** Gasthof statt. Freunde der deutschen Turnbewegung sind herzlich willkommen.

— (Von der Heimwehr.) Am Heimwehraufmarsch in **St. Pölten** nahmen auch starke Züge der Gemeinden **St. Valentin, Erla** und **St. Pantaleon** teil. Der Deutsche Turnverein war ebenfalls durch eine Abordnung vertreten.

— (Theatervorstellung.) Das **Linzer Landestheater** gab Mittwoch den 8. Mai in **Badfrieders** Kinoaal als Gastspiel „**Die drei Dorfheiligen**“. Das ausverkaufte Haus spendete den Darstellern reichen Beifall. Wenn drei Bäter für ein Kind sorgen, das gar nicht existiert, so ist dies eine ganz besondere Sache, die in dramatischer Verkettung einzig wirkt. Es war nicht verwunderlich, wenn wahre Lachstürme entfesselt wurden.

— (Staubplage im Orte.) **St. Valentin** besitzt einen Auffprizwagen. Leider bediente man sich seiner bisher nicht, so daß die Staubentwicklung, welche durchfahrende Kraftfahrzeuge verursachen, unheimlich ist. Der hiesige Gendarmerieposten hat die Weisung erhalten, die Fahrvorschriften besonders streng zu handhaben. So konnte man unlängst abends beobachten, wie ein Gendarm bemüht war, einen durchrasenden Motorradfahrer zur Ausweisleistung anzuhalten, dieser aber mit noch größerer Geschwindigkeit davonfuhr. Die Bevölkerung ist über die Rücksichtslosigkeit dieser Schnellfahrer empört und wird sie unnachlässig zur Anzeige bringen, da es sich nicht allein um die Staubentwicklung handelt, sondern auch Menschen, welche die Straßen übersehen, gefährdet sind. Von den Gemeindevätern aber hoffen wir, daß sie die Inbetriebnahme des Sprizwagens veranlassen.

— **Ernsthofen.** (Raub einer Postamtskasse.) In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde im Postamte von **Ernsthofen** eingebrochen. Der oder die Täter hoben aus einem Fenster, welches in den Pfarrhofgarten mündet, das Eisengitter und gelangten so direkt in die Postkanzlei, von wo sie die eiserne Kasse mit einem Inhalt von etwa 300 Schilling Bargeld und ebensoviel an Postwertzeichen wegschleppten. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

— **Ernsthofen.** (Gräberfund.) Beim Kellergraben am **Neubau** des Tischlermeisters **Josef Höbart** stieß man kürzlich auf einige Menschenknochen, Riefer und Zähne, bei welchen ein Paar stark mit Grünspan überzogene Spangen und eine etwa 10 Zentimeter lange Nadel lagen. Der Fund dürfte aus der Keltenzeit stammen. Er wurde vorläufig im Gemeindeamt deponiert. Aus dem historischen Boden von **Ernsthofen** wurden schon öfters ähnliche Zeugen alter Zeiten zutage gefördert, so während der Kriegsjahre einige **Römergräber** in der Schottergrube nächst dem Bahnhofs.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.